



JAHRES
BERICHT
2020

Ein Dollar Brille 



VORWORT

Martin Aufmuth – 1. Vorsitzender

Liebe Freunde, Helfer und Unterstützer,

2020 war für die Menschen weltweit und auch für die [EinDollarBrille](#) ein Jahr mit schweren Herausforderungen. Während Deutschland im März mit Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen reagierte, brachte die bolivianische Regierung innerhalb von nur 48 Stunden das öffentliche Leben mit strengen Ausgangsbeschränkungen fast komplett zum Erliegen. Unser Projektverantwortlicher Max Steiner durfte als über 60-Jähriger sein Zuhause volle sechs Monate, von März bis September, nicht mehr verlassen und organisierte von dort alle Aktivitäten. Völlig konträr ging die brasilianische Regierung zunächst mit der Pandemie um. Mit der Folge, dass dort die Infektionszahlen wahrhaft explodierten und bereits Anfang Juni mindestens 30.000 Menschen an der Krankheit gestorben waren.

Indien wiederum verhängte im März einen landesweiten Lockdown: Millionen von Wanderarbeitern hatten plötzlich keine Arbeit mehr, konnten aber auch keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen und waren gezwungen, teilweise über 2.000 Kilometer zu Fuß in ihre Heimatdörfer zu laufen. Dort wurden sie oftmals aus Angst vor Ansteckung nicht hineingelassen und mussten zum Teil wochenlang auf Bäumen vor den Dörfern ausharren, notdürftig von Angehörigen mit Nahrung versorgt.

In Burkina Faso versuchte die Regierung zwar Anti-Corona Maßnahmen wie Masken und Kontaktbeschränkungen umzusetzen, scheiterte aber an der Realität der Armut: Die Menschen hatten kein Geld für Masken und mussten nach kurzer Zeit wieder arbeiten, um zu überleben. Dazu kamen die zunehmende Bedrohung durch den Terrorismus, verbunden mit tödlichen Anschlägen auf Zivilisten – und im September dann noch schwere Überschwemmungen. Corona spielte in den Köpfen der Menschen bald kaum mehr eine Rolle.

Eisernes Durchhaltevermögen

Die Mitarbeitenden in unseren Projekten versuchten das Beste aus der Situation zu machen: In Bolivien produzierte unser Team unter strengsten Hygienemaßnahmen

Martin Aufmuth
in Odisha/Indien
im Januar 2020



weiter Brillen – für die Zeit nach Corona. Unser brasilianischer Projektleiter Ralf Toenjes bot im Rahmen einer nationalen Sozialkampagne Corona-Tests an, um sein Team auszulasten und einen Beitrag zur Überwindung der Krise zu leisten. In Burkina Faso wurden bald wieder erste Augencamps durchgeführt, wenn auch noch mit Einschränkungen und unter strengen Hygieneregeln. In Indien wiederum führten unsere Mitarbeitenden nach einer kurzen Orientierungsphase in kleinen Teams Hausbesuche durch. So konnten sie die Menschen trotz verbotener Augencamps mit Brillen versorgen.

Online-Konferenzen und globales Auftreten

Da wir bereits früh im Jahr unsere gesamte interne Kommunikation auf MS Teams umgestellt hatten, waren wir schnell in der Lage, online zu konferieren – innerhalb Deutschlands und auch international.

Auf dem Weg, eine internationale Organisation mit einheitlichem Auftritt aufzubauen, sind wir auch ein gutes Stück weitergekommen. Seit kurzem ist unsere neue globale Website www.GoodVision.org online, die all unsere Schwesterorganisationen unter dem gemeinsamen Dach „GoodVision“ vereinigt. Die neue Website unserer deutschen Organisation www.EinDollarBrille.de ist bereits seit Mitte 2020 online.

Für die globale Dachmarke „GoodVision“ haben wir uns entschieden, weil der Name [EinDollarBrille](#) in seiner englischen Übersetzung OneDollarGlasses bei den Patienten in unseren Projektländern immer wieder zu Irritationen geführt hat: denn letztlich kostet die Brille ja

nicht einen Dollar, sondern zwei bis drei ortsübliche Tageslöhne. In Deutschland halten wir jedoch weiter an unserem Namen fest. Denn die Materialkosten der [EinDollarBrille](#) liegen bei weniger als einem US-Dollar und der Verkaufspreis ist so günstig, dass sich auch Menschen diese Brille leisten können, die von einem Dollar oder weniger am Tag leben müssen.

So hat auch diese Krise, so schwer sie für viele Menschen weltweit ist, ihre positiven Seiten. Ich persönlich bin tief beeindruckt, mit welcher unglaublichen Energie und Kreativität und mit welchem Optimismus unsere Mitarbeitenden in den Projekten das Beste aus der Situation gemacht haben, den Blick stets positiv auf die Zukunft gerichtet. Wer laufend mit Überflutungen, Stürmen, politischen Verwerfungen, Krankheiten und dem Kampf ums Überleben konfrontiert ist, entwickelt Strategien, um auch mit neuartigen Krisen konstruktiv umzugehen.

Wir alle blicken nun gespannt und vorsichtig optimistisch auf das Jahr 2021. Wie schnell sich die Situation weltweit entspannt, kann niemand vorhersagen. Aber auch dank Ihrer großen Unterstützung fühlen wir uns gut gerüstet, in diesem Jahr wieder erheblich mehr Menschen zu Brillen und gutem Sehen zu verhelfen. Dafür danke ich Ihnen ganz herzlich!

Ihr Martin Aufmuth

INHALT

- 3 Vorwort
- 5 Inhalt
- 6 Impressum
- 7 [EinDollarBrille](#) – Die Idee
- 10 [EinDollarBrille](#) – Das Prinzip
- 12 Unsere größten Erfolge
- 14 Burkina Faso
- 18 Bolivien
- 21 Peru
- 24 Indien
- 28 Myanmar
- 30 Malawi
- 32 Brasilien
- 36 Goodvision USA
- 37 [EinDollarBrille](#) Schweiz
- 38 Aus der Organisation
- 40 Aktionen in Deutschland
- 43 Partner und Unterstützer
- 46 Finanzbericht
- 50 Warum ich dabei bin
- 51 Ausblick





Impressum



Herausgeber:
EinDollarBrille e.V.
Obere Karlstraße 29
91054 Erlangen
Deutschland



Telefon: +49 9131 913 9431
E-Mail: info@eindollarbrille.de
Internet: www.eindollarbrille.de
www.facebook.com/OneDollarGlasses



Vertretungsberechtigter Vorstand:
Martin Aufmuth, Brigitte Weis, Karsten Wolf
Vereinsregister:
Fürth / VR 200672
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer (UID-Nr.):
DE286412852
Verantwortliche im Sinne des Pressegesetzes:
Vorstand: Martin Aufmuth, Brigitte Weis, Karsten Wolf

Gemeinnützigkeit:
Die Satzung des EinDollarBrille e.V. in der Fassung vom 5.3.2016 erfüllt die Voraussetzungen nach den §§ 51, 59, 60 und 61 der Abgabenordnung. Der EinDollarBrille e.V. ist damit steuerbegünstigt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck auszustellen.

Verantwortlich für den Inhalt (gem. § 55 Abs. 2 RStV):
Martin Aufmuth, Böhmlach 22, 91058 Erlangen

Redaktion:
Claudia Wittwer, Annika Getto, Martin Aufmuth, Brigitte Weis

Gestaltung:
HAUSGRAFIK GbR

Fotos:
Martin Aufmuth, Babita Binhani, Antje Christ, Stephane Cisse, Jagan Das, Sanjeeb Kumar Das, Tapan Kumar Das, Iago Euzébio, Kevin Italo, Hans Jenewein, Susanne Jenewein, Spe Kyaw, Kyi Linn, Jürg Messerli, Johannes Neundorfer, Satyaban Nayk, Smruti Ranjan Patra, Alejandra Portillo, Victor Quispe, Kaung San, Michael Sauer, Michael Schubert, Max Steiner, Renato Stockler, Evelyn van Kempen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird die maskuline Form für Personen aller Geschlechter verwendet.

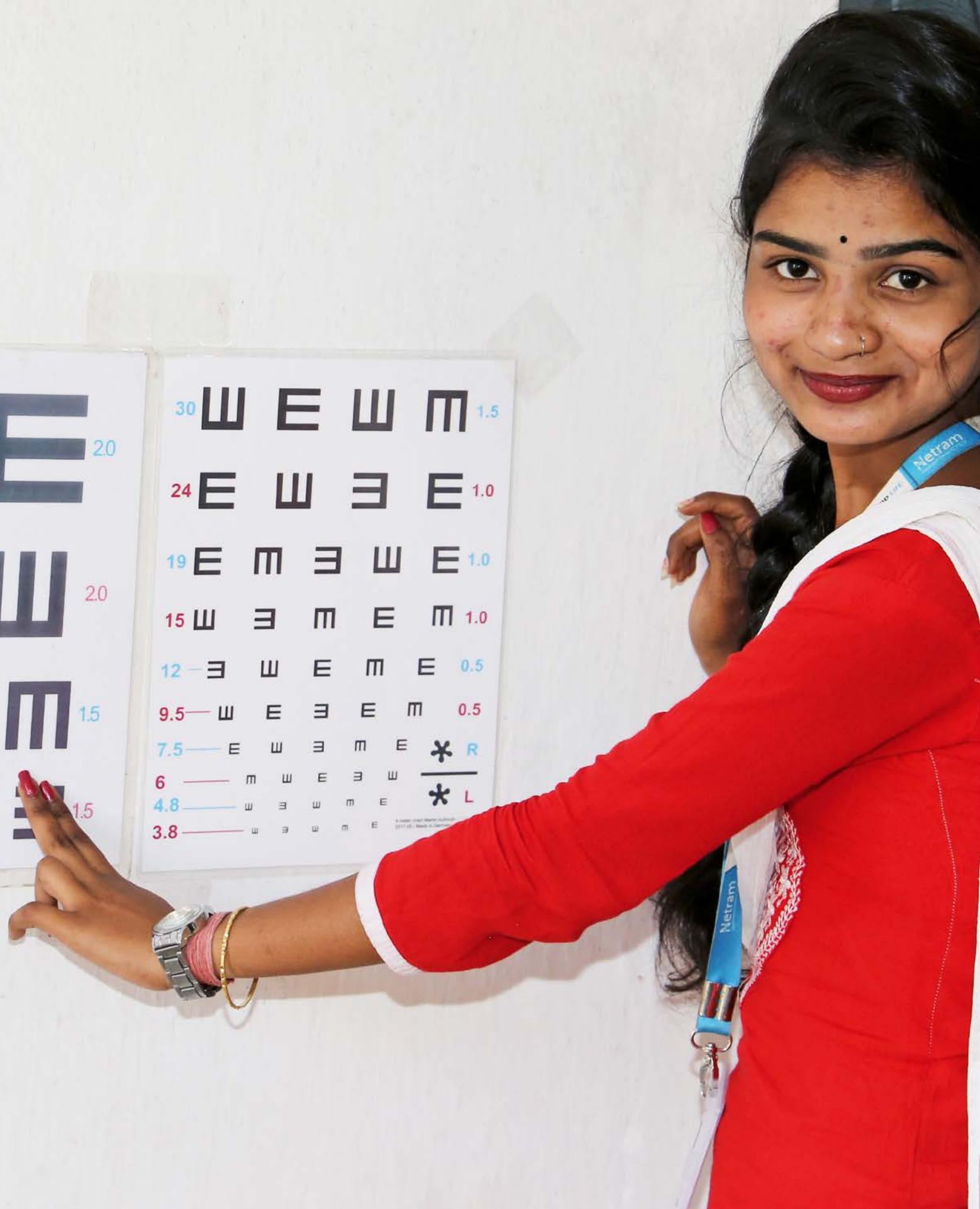
Datenschutzerklärung: Verantwortlich im Sinne des Datenschutzes ist der EinDollarBrille e.V., Obere Karlstraße 29, 91054 Erlangen. Wir möchten Sie über unsere Arbeit informieren und um Spenden für unsere Arbeit bitten. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Absatz 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung (auch mit Hilfe von Dienstleistern) Ihre Daten. Wenn Sie keine weiteren Schreiben von uns bekommen möchten, können Sie jederzeit postalisch oder per E-Mail der weiteren Verwendung Ihrer Daten widersprechen.

EinDollarBrille

DIE IDEE

EinDollarBrille
Gemeinnützige Gesellschaft

EinDollarBrille ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die sich für den sozialen Impact von Unternehmen einsetzt. Wir unterstützen Unternehmen dabei, ihren sozialen Impact zu messen und zu verbessern. Wir bieten dazu verschiedene Dienstleistungen an, darunter die Entwicklung von Social Impact Indikatoren (SII), die Durchführung von Social Impact Audits (SIA) und die Erstellung von Social Impact Reports (SIR). Wir arbeiten mit Unternehmen in verschiedenen Branchen zusammen, um ihren sozialen Impact zu verbessern und die Welt ein besserer Ort zu machen.



EinDollarBrille

DIE IDEE

Gutes Sehen ist Armutsprävention –
unter Corona mehr denn je.

Der neuesten Studie der Weltgesundheitsorganisation WHO von 2019 zufolge benötigen rund 950 Millionen Menschen eine Brille, können sich aber keine leisten oder haben überhaupt keinen Zugang zu augenoptischer Versorgung. Die Folgen: Kinder können in der Schule dem Unterricht nicht folgen und Erwachsene können keine oder keine qualifizierte Arbeit aufnehmen, um ihre Familien zu versorgen. Die jährlichen Verluste für die Betroffenen werden von der WHO auf rund 269 Milliarden US-Dollar geschätzt. Die weltweite Corona-Krise hat die schwierige Situation der Armen nochmals erheblich verschärft. Wir möchten das ändern.



Zur Lösung des weltweiten Problems unbehandelter Fehrsichtigkeit hat Martin Aufmuth das System der **EinDollarBrille** erfunden:

- **Die EinDollarBrille:**

Sie besteht aus einem leichten und gleichzeitig extrem stabilen Federstahlrahmen und fertig vorgeschliffenen Brillengläsern aus bruchfestem Kunststoff. Die Gläser können mit einem einfachen Handgriff in den Brillenrahmen eingeklickt werden. Das Sortiment besteht aus sphärischen Gläsern mit Stärken von -10,0 bis +8,0 Dioptrien in Schritten von 0,5 Dioptrien. Farbige Perlen verleihen der **EinDollarBrille** ein einzigartiges, individuelles Design. Die Materialkosten für eine Brille liegen bei rund einem US-Dollar, der Verkaufspreis liegt bei zwei bis drei ortsüblichen Tageslöhnen.

- **Die Biegemaschine:**

Hergestellt wird die **EinDollarBrille** von ausgebildeten, lokalen Fachkräften auf einer einfachen Biegemaschine.

Sie funktioniert ohne Strom und kann daher auch in sehr armen und ländlichen Regionen eingesetzt werden. An einer Biegemaschine mit den zugehörigen Werkzeugen können rund sechs Personen gleichzeitig arbeiten.

- **Ausbildungskonzept für augenoptische Fachkräfte:**

Da es in vielen Entwicklungsländern kaum Augenärzte und Optiker gibt, hat der **EinDollarBrille** e.V. in enger Zusammenarbeit mit Augenärzten und Optikern eine eigene, einjährige Ausbildung in Best-Spherical-Correction (BSC) entwickelt. Diese befähigt die Absolventen, beim Sehtest zuverlässig das bestmögliche sphärische Brillenglas zu finden und die Brille fachkundig anzupassen.

- **Schaffung von dauerhaften Arbeitsplätzen:**

Der **EinDollarBrille** e.V. bildet lokale Fachkräfte in der Herstellung und im Vertrieb der **EinDollarBrille** aus. Ihre Gehälter und die laufenden Projektkosten finanzieren sich zu einem guten Teil aus dem Verkaufserlös der Brillen. So entstehen wertvolle neue Arbeitsplätze in armen Ländern und Regionen weltweit.



EinDollarBrille: DAS PRINZIP

- **Integration benachteiligter Gruppen:**

Bei der Ausbildung der Brillenproduzenten und augenoptischen Fachkräfte werden Menschen mit körperlichen Einschränkungen bei guter Eignung bevorzugt und aktiv integriert. Unser Projekt in Burkina Faso hat inzwischen sogar den ersten blinden Mitarbeiter, der erfolgreich in der Brillenproduktion tätig ist.

- **Versorgungsstruktur:**

Arme Menschen in Entwicklungsländern können sich oft nicht einmal die Fahrt in die nächste Stadt oder Klinik leisten. Deshalb organisiert der [EinDollarBrille](#) e.V. Augencamps vor Ort in den Dörfern und Slums. Nach ihrem Sehtest erhalten die Menschen gleich im Anschluss die passende Brille. Um dauerhaft Anlaufmöglichkeiten für den Erhalt von Sehtests, Brillen oder Ersatzgläsern zu bieten, errichtet der [EinDollarBrille](#) e.V. an strategischen Orten kleine Brillengeschäfte.



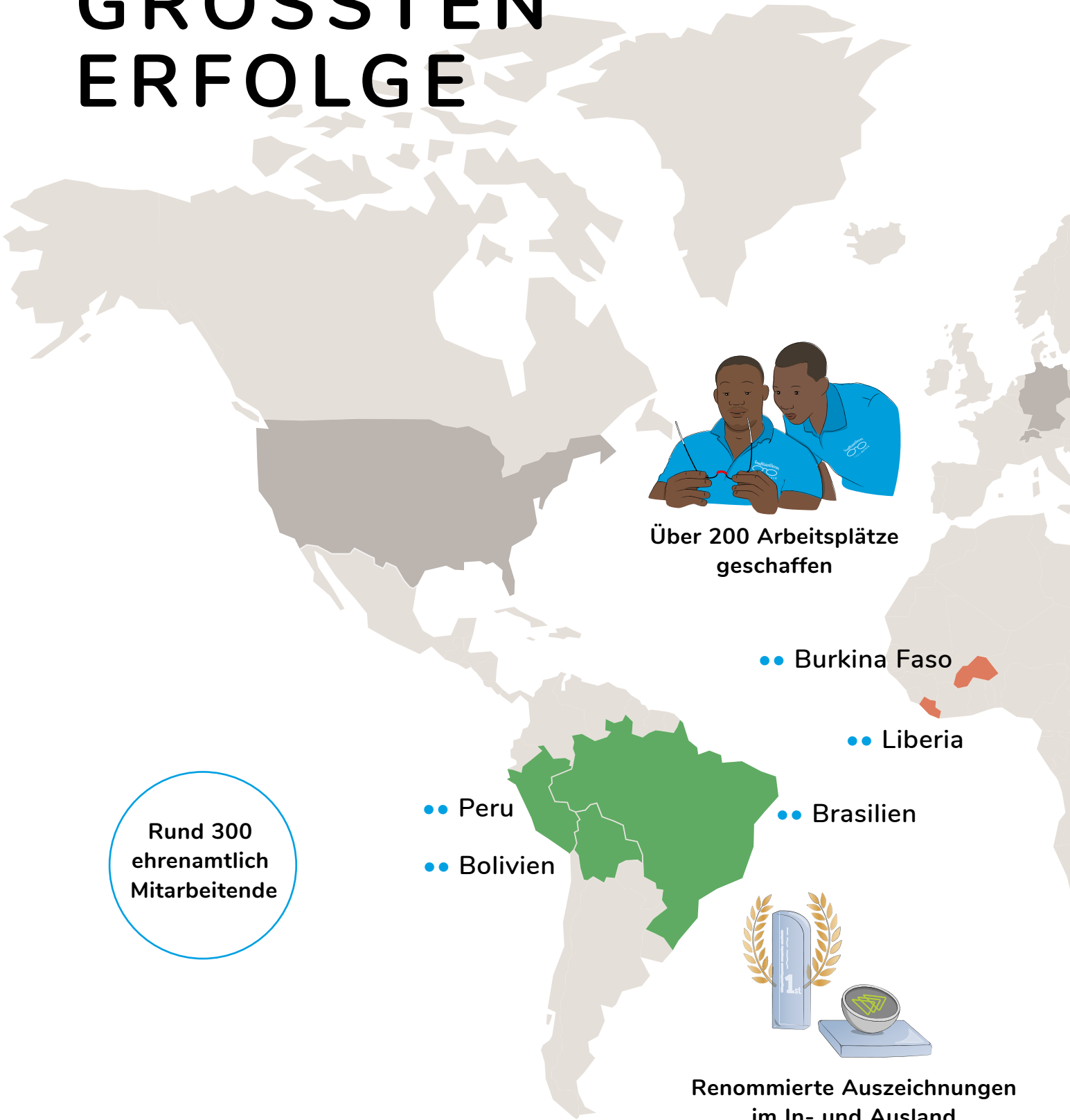
- **Sensibilisierung und Aufklärungskampagnen:**

Die Bedeutung guten Sehens für Bildung sowie soziale und wirtschaftliche Entwicklung wird in vielen Ländern noch nicht ausreichend erkannt. Über kostenlose Sehtests, Aufklärungsarbeit in Schulen und Dorfgemeinschaften sowie den Aufbau von Beziehungen mit Gesundheitsinstitutionen und NGOs schafft der [EinDollarBrille](#) e.V. ein wachsendes Bewusstsein für die Bedeutung guten Sehens und die Wirkung von Brillen.

- **Nachhaltiges Modell:**

Das Geschäftsmodell der [EinDollarBrille](#) ist nachhaltig: Der [EinDollarBrille](#) e.V. finanziert mit Spendenmitteln den Aufbau nachhaltiger Strukturen in den Projektländern, z.B. durch Übernahme der Kosten für Trainings, Startausrüstung oder die Einrichtung von Shops. Die laufenden Kosten in den Projektländern, darunter die Gehälter der lokalen Mitarbeitenden, finanzieren sich teilweise aus dem Verkauf der Brillen. Das Ziel ist der Aufbau einer augenoptischen Grundversorgung in Entwicklungsländern – und eine Versorgung der Menschen mit kostengünstigen und individuell angepassten Brillen.

UNSERE GRÖSSTEN ERFOLGE



Über 200 Arbeitsplätze
geschaffen

- Burkina Faso
- Liberia

- Peru
- Bolivien
- Brasilien

Rund 300
ehrenamtlich
Mitarbeitende

Renommierte Auszeichnungen
im In- und Ausland

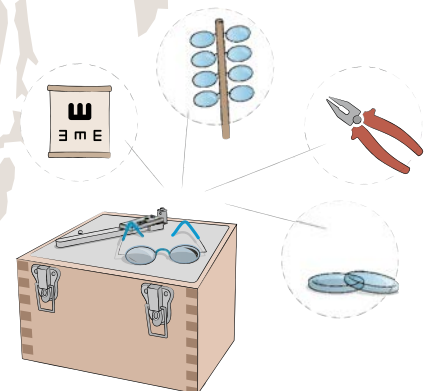
Über 300.000 Menschen
mit Brillen versorgt



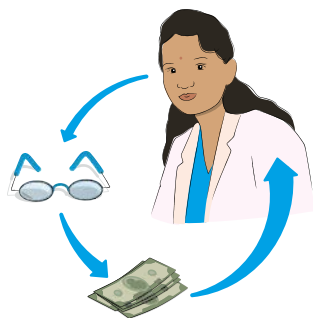
Schwesterorganisationen
in den USA
und der Schweiz

ERFOLGREICHE PROJEKTE IN AFRIKA, ASIEN UND LATEINAMERIKA

- Indien
- Myanmar
- Äthiopien
- Kenia
- Malawi



Eigene spezialisierte
Optikerausbildung
entwickelt



Ganzheitliches Social
Business Modell



BURKINA FASO

Das westafrikanische Land Burkina Faso gehört mit seinen rund 20 Millionen Einwohnern zu den ärmsten Ländern der Welt. Fast 90 Prozent der Bevölkerung leben von den Erträgen ihrer Felder. Die wenige Industrie befindet sich in der Hauptstadt Ouagadougou. Auch aufgrund fehlender Verkehrswege und nur einer einzigen Bahnlinie rangiert Burkina Faso auf Platz 182 von insgesamt 189 Ländern im Human Development Index der Vereinten Nationen.



Terroristische Anschläge in verschiedenen Regionen erschweren den Alltag in Burkina Faso zusätzlich, gerade auch für die Arbeit der [EinDollarBrille](#). Unerwartet starke Regenfälle im September verursachten große Schäden und behinderten das Reisen.

UNSERE ERFOLGE

Seit **2013** rund 70.000 Menschen mit Brillen versorgt (8.389 im Jahr 2020) •• Rund 180.000 kostenlose Sehtests seit dem Start des Projekts

- Aktuell 60 Mitarbeitende •• 23 Brillenzentren
- zentraler Standort in Ouagadougou

Wir mussten Augencamps ausfallen lassen und uns bei unseren Aktivitäten auf die größeren Städte fokussieren. Die Corona-Pandemie ist damit nur eines der Probleme, denen sich Burkina Faso und damit auch unser Team im Jahr 2020 stellen mussten.

Arbeitsplätze trotz Corona erhalten

Die Corona-Krise führte auch in Burkina Faso zunächst zu einem Lockdown mit Ausgangsbeschränkungen, jedoch nur für einige Monate. Die Wirtschaft des Landes und vor allem seine Bevölkerung konnten keinen längeren Lockdown verkraften. Bereits nach kurzer Zeit konnten sich viele kleine Geschäfte nicht mehr halten. Kindern war der Besuch ihrer Schule nach Ende des Lockdowns verwehrt, weil die Eltern die Schulgebühren nicht mehr aufbringen konnten.

Im Juni fing das Leben wieder an, sich zu normalisieren. Zum Schutz unserer Mitarbeitenden haben wir unsere Shops jedoch erst im Juli wieder eröffnet. Im August hat das Team auch wieder mit kleineren Augencamps begonnen – unter strenger Einhaltung aller Hygiene- und Sicherheitsmaßnahmen. Während der Zeit des Lockdowns hielten unsere GoodVisionTechnicians (GVTs) ihr Wissen unter anderem mit Test-Fragen über WhatsApp und durch Selbststudium des Optik-Handbuchs aktuell. Kurz vor der Wiedereröffnung gab es für die Teams ein Auffrischungstraining. Wir sind sehr froh, dass wir die Arbeitsplätze unserer Mitarbeitenden erhalten konnten.



Augencamp im Centre ADAJIA

Eine ganz besondere Kampagne führte unser Team im Centre ADAJIA durch, das mit Frauen arbeitet, die von häuslicher Gewalt betroffen sind. Den Internationalen Frauentag (8. März) nutzte das Team für eine spezielle Werbe-Aktion, bei der die anwesenden Frauen nicht nur einen kostenlosen Sehtest erhielten, sondern auch Brillen zum halben Preis. Mehr als 300 Menschen kamen und 94 Brillen wurden ausgegeben. In den sozialen Netzwerken wurde die Aktion noch Tage später kommentiert.

Zu Terrorgefahr und Corona kamen im September auch noch schwere Überschwemmungen hinzu

Shops und Augencamps

Trotz allem konnten wir 2020 einiges bewegen – im buchstäblichen Sinn: Unter anderem erfolgte der Umzug in ein neues Büro. Unseren alten Standort haben wir in ein Trainingszentrum umgewandelt.

Nachdem unser Projekt in Burkina Faso in den letzten Jahren stetig gewachsen ist, wollen wir unsere Aktivitäten in nächster Zeit auf die bevölkerungsreichsten und sichersten Regionen des Landes fokussieren. Bobo-Dioulasso, die zweitgrößte Stadt des Landes, wird mit insgesamt drei Shops für uns zum zweitgrößten Standort. Den Ausgleich dazu „in der Fläche“ bilden unsere mobilen Teams mit ihren Augencamps. Dahinter stehen zwei



Constant Zoungrana: Endlich wieder Arbeit!

Für Menschen mit körperlichen Einschränkungen ist es in Burkina Faso fast aussichtslos, eine Arbeit zu finden. Constant Zoungrana, der 2015 infolge einer Glaukom-Erkrankung erblindete, erhielt bei uns eine Chance. Unser Team zeigte Constant, wie man Brillen biegt. Auf der neuen Biegemaschine gibt es extra Gravuren zum Tasten für Blinde. Was anfangs niemand für möglich gehalten hatte: Constant stellt heute pro Monat fast 200 Brillenrahmen her. Seit 2019 ist er nun bei GoodVision (Burkina Faso) als Brillenproduzent tätig. Er gewann neuen Lebensmut. „Dass ich jetzt wieder Geld verdiene und meine Frau und mein Kind ernähren kann, hat mein Leben komplett verändert“, berichtet er voller Dankbarkeit. In 2021 wollen wir noch mehr Menschen wie Constant einstellen, sodass sich auch Menschen mit Behinderung aus eigener Kraft eine Zukunft aufbauen können.

Gedanken: Einerseits wollen wir mit effizientem Mitteleinsatz so viele Menschen wie möglich erreichen und andererseits müssen wir ganze Regionen wegen Terrorismus-Gefahr meiden.

Trainings erfolgreich abgeschlossen

Nach einem Training im letzten Quartal 2020 sind zwölf neue GVTs und zwei Camp-Organisatoren ins Team gekommen, das damit landesweit 60 Mitarbeitende, Christen und Muslime gleichermaßen, umfasst.

Die Ausbildung der neuen GVTs bestand aus einem Monat Theorie-Training und zwei Monaten Praxis im Shop und auf Augencamps. Die ganze Gruppe war hoch motiviert und bis auf eine Ausnahme haben alle ihre erste Zwischenprüfung bestanden.

Starke Organisation und großer Arbeitgeber

Nach sieben Jahren gehört unsere lokale Organisation heute zu den großen Arbeitgebern im Land und bietet eine qualifizierte Ausbildung mit Perspektiven – auch für



Erste Augencamps
nach dem Lockdown



Das Team der EinDollarBrille in Burkina Faso



Menschen mit körperlichen Einschränkungen. Als Arbeitgeber kümmern wir uns nicht nur um die Sicherheit, sondern auch um die Gesundheitsvorsorge unserer Mitarbeitenden: Das gesamte Team hat inzwischen eine Krankenversicherung – in Burkina Faso eher die Ausnahme als die Regel.

Ausblick

Nach dem sehr erfolgreichen Training ist unser Team voller Motivation ins Jahr 2021 gestartet. 2021 sollen vier neue Shops dazukommen, zwei davon in Bobo-Dioulasso, einer in Ouahigouya im Nordosten des Landes und einer in Banfora im Westen Burkina Fasos.

Durch gezielte Marketing-Aktivitäten wollen wir darüber hinaus noch mehr Menschen für die Bedeutung guten Sehens sensibilisieren (und bei der Gelegenheit gleich auch für Covid-19). Ausbauen wollen wir auch unsere Schulkampagnen: Hier lag der Fokus bislang auf den weiterführenden Schulen. Für die Arbeit mit jüngeren Kindern haben wir Ende letzten Jahres eine Fortbildung durchgeführt und können jetzt mit der Arbeit beginnen. Ein weiterer Schwerpunkt 2021 wird der Ausbau unserer Partnerschaften sein, neben Lions und Rotary Clubs auch mit lokalen Förderern.



BOLIVIEN

Bolivien kommt seit den Präsidentschaftswahlen 2019 nicht zur Ruhe: Der langjährige Präsident Evo Morales trat nach schweren Unruhen zurück und ging nach Argentinien ins Exil. Eine Interims-Führung von Jeanine Añez übernahm die Regierung. Bei den Neuwahlen am 18. Oktober 2020 gewann die Partei von Evo Morales. Dieser kehrte im November 2020 nach Bolivien zurück und übernahm erneut die Führung der Regierungspartei MAS.

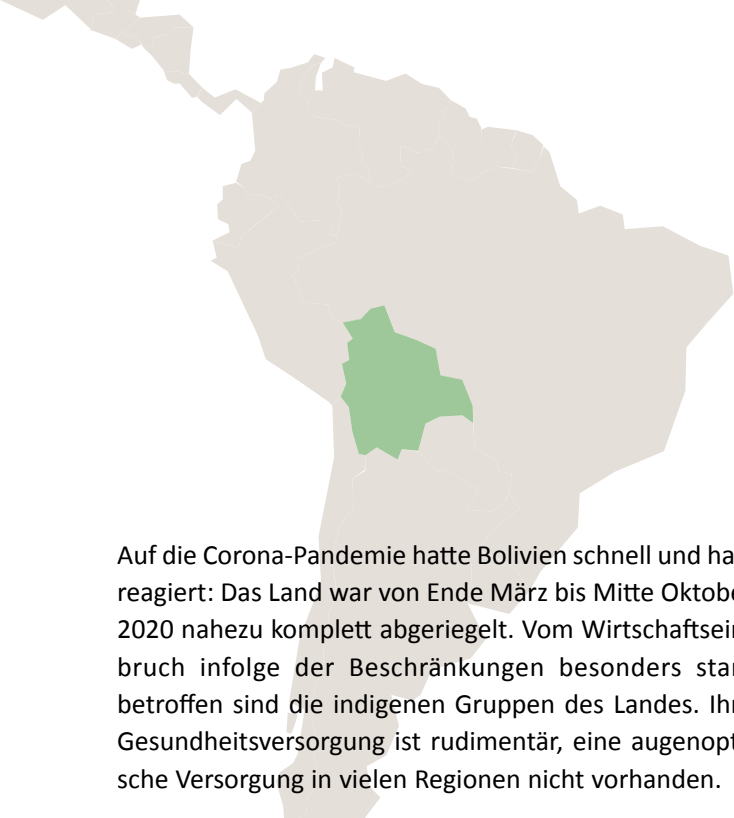
UNSERE ERFOLGE

Seit dem Projektstart **2014** rund 53.000 Ein-Dollar-Brillen angepasst •• 20 Arbeitsplätze vor Ort geschaffen •• zentrale Ausbildungs-, Lager- und Produktionsstätte in Santa Cruz fertiggestellt •• Insgesamt 75.000 Brillengestelle für ganz Südamerika produziert

Ende **2020** erstmals parallele Augencamps mit drei Minibussen in verschiedenen Regionen Boliviens •• Ausbildungskooperation mit dem Instituto Técnico de Salud Seguridad Ocupacional y Medio Ambiente (ISSEM), dem einzigen augenoptischen Fachinstitut Boliviens



Gerüstet für Corona:
Schutzanzüge,
Masken und
Desinfektionsmittel



Auf die Corona-Pandemie hatte Bolivien schnell und hart reagiert: Das Land war von Ende März bis Mitte Oktober 2020 nahezu komplett abgeriegelt. Vom Wirtschaftseinbruch infolge der Beschränkungen besonders stark betroffen sind die indigenen Gruppen des Landes. Ihre Gesundheitsversorgung ist rudimentär, eine augenoptische Versorgung in vielen Regionen nicht vorhanden.

Mit Online-Trainings gut vorbereitet auf den Neustart

Von Januar 2020 bis zum Ausbruch von Covid-19 Ende März führte unser Partner HI-Bolivia (HIB) noch rund 5.000 Sehtests durch. Mit dessen mobilen Autorefraktometern (Kaleidos von Adaptica) ist ein Sehtest innerhalb weniger Sekunden möglich. Rund 3.000 Menschen konnten so bis Ende März mit einer [EinDollarBrille](#) versorgt werden.

Der Ausbruch der Corona-Krise traf unser lokales Team dann mit voller Wucht: Auf Anweisung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit musste HIB quasi über Nacht die Rückreise seiner über 30 weltwärts-Freiwilligen nach Deutschland organisieren. Das lokale Team ging für ein halbes Jahr ins Homeoffice und unser Projektleiter Max Steiner durfte als über 60-Jähriger von März bis September sein Haus nicht mehr verlassen. Alle geplanten Augencamps und Sehtests mussten abgesagt werden.

Mit großem Engagement hat unser Team in Bolivien den Lockdown für die Aus- und Weiterbildung genutzt: Ein Online-Ausbildungskonzept via Zoom wurde erarbeitet und das Ausbildungsmaterial der [EinDollarBrille](#) auf Spanisch übersetzt. Auch einige neue Mitarbeitende wurden mit Online-Schulungen auf die augenoptische Ausbildung vorbereitet.

Partnerschaften bringen neuen Schub

Im September 2020 ließ die Regierung zumindest tagsüber erste Lockerungen zu. Das Team nutzte die Gele-



genheit für erste kleinere Augencamps – unter Einhaltung strenger Sicherheitsvorschriften. Die Schulprogramme, mit denen das Team 2019 in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Siemens Stiftung begonnen hatte, wurden 2020 aufgrund der landesweiten Schulschließungen im Rahmen kommunaler Kampagnen fortgesetzt.

Positiven Schub für die Aktivitäten von HIB brachten neue Partnerschaften mit der Klinikgruppe „Pro Salud“ und mit dem in Bolivien sehr einflussreichen gemeinnützigen Frauenhilfswerk „Comité Cívico Feminino“ in Santa Cruz. Mitglieder des Frauenhilfswerks begannen nach dem Lockdown als Erste damit, kleine Augencamps in Armenvierteln zu organisieren – für die Menschen, die über ein halbes Jahr von jeglicher augenoptischen Grundversorgung abgeschnitten waren.

Kampagnen im Altiplano und im Amazonas-Gebiet

Die Lockerung des Lockdowns ermöglichte eine lange geplante und durch Rotary finanzierte Kampagne im Hochland von Bolivien: 1.000 Patienten waren bereits vorgemerkt, davon konnten 512 mit einer Brille versorgt werden. Zum ersten Mal überhaupt führte das Team



Welttag des Sehens: Erste Augencamps nach dem Lockdown

Sehnsüchtig wurden unsere mobilen Teams von Lentes al Instante (LAI) nach dem monatelangen Lockdown erwartet: In den armen Außenvierteln der 2-Millionen-Metropole Santa Cruz, in den Andentälern rund um die Hauptstadt Sucre – und am Titicacasee in der Dorfschule von Huarina auf 4.000 Meter Höhe. Ein spezielles Poster zum „Dia mundial de la visión“ (dem Welttag des Sehens) wies auf unsere Kampagnen hin. Nach Monaten der Beschränkungen war der Zulauf groß. Auffällig war, wie viele Jugendliche und deren Eltern eine Lesebrille brauchten: Zur generellen Schulschließung ab März hatte die Regierung versucht, auf Online-Unterricht umzustellen, und einfache Laptops an Familien mit schulpflichtigen Kindern verteilt. Viele erkannten dabei, dass sie die Schrift am Bildschirm gar nicht richtig sehen konnten und dass sie eine Brille brauchten. Insgesamt wurden am World Sight Day 158 Sehtests durchgeführt und 92 Brillen ausgegeben.

außerdem eine Kampagne im nördlichsten Amazonas-Department Beni in der Region Trinidad-San Loreto durch. Dort wurden 400 fehlsichtige Patienten untersucht.

Ausblick 2021

2021 sollen die Aktivitäten von Lentes al Instante (Bolivia) weiter an Fahrt aufnehmen, nun sogar mit drei mobilen Teams: im subtropischen Tiefland um Santa Cruz, in den Andentälern ab Sucre und auf 4.000 Meter Höhe im kargen Altiplano. Geplant ist darüber hinaus der Aufbau einer Kooperation mit mindestens zwei Krankenhäusern der ProSalud-Gruppe, die selbst über keine Kapazitäten im Bereich Augenoptik verfügen. Alle fehlsichtigen Patienten sollen hier zukünftig eine umfas-

Lizeth pflegte alleine ihre kranken Eltern



Lizeth (13): Lesen für die Gesundheit der Eltern

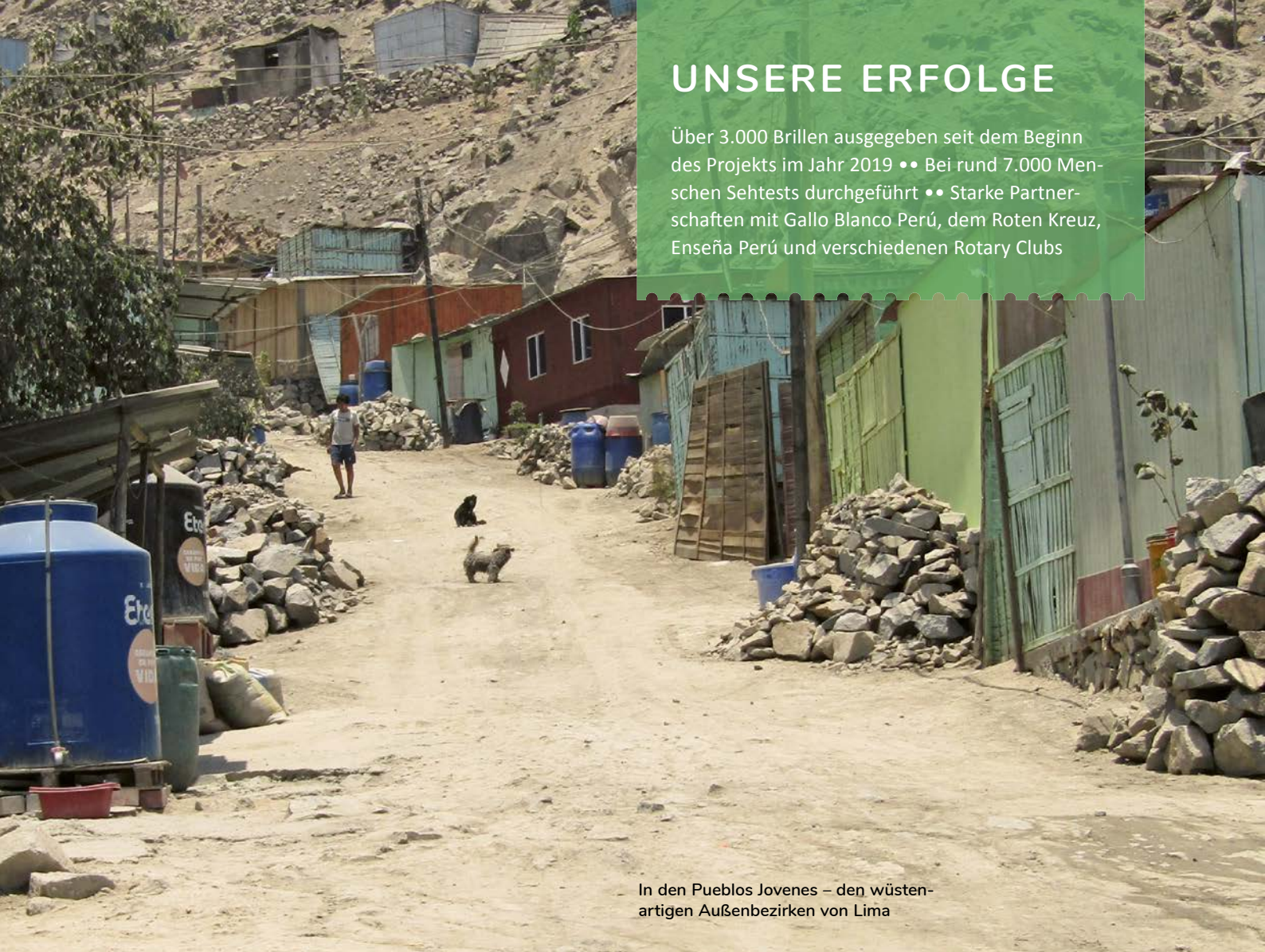
Lizeth Zárata Huanquiri, ein 13-jähriges Mädchen aus dem indigenen Volk der Aymara, kam Anfang Oktober 2020 zu unserer Koordinatorin Lourdes in El Alto, um einen Sehtest zu machen. Ganz allein hatte sie zu Hause, am Rand des Titicacasees auf über 4.000 Meter Höhe, ihre Eltern gepflegt, die beide an Covid-19 erkrankt waren. Erst bei dieser Gelegenheit hatte sie festgestellt, dass sie die Medikamentenangaben fast nicht lesen konnte.

sende augenoptische Behandlung erhalten. Im Fall einer Diagnose von grauem Star oder Glaukom-Schäden sollen dort so schnell wie möglich die entsprechenden medizinischen Eingriffe erfolgen. So wollen wir auch in Bolivien das Konzept einer umfassenden augenoptischen Grundversorgung verankern.

Zusätzlich ist der weitere Ausbau der Aktivitäten im Amazonas-Department Beni geplant. Hier sind die Patienten teilweise nur über Holzfähren erreichbar – ein Aufbruch zu neuen Ufern für die [EinDollarBrille](#).

UNSERE ERFOLGE

Über 3.000 Brillen ausgegeben seit dem Beginn des Projekts im Jahr 2019 •• Bei rund 7.000 Menschen Sehtests durchgeführt •• Starke Partnerschaften mit Gallo Blanco Perú, dem Roten Kreuz, Enseña Perú und verschiedenen Rotary Clubs



In den Pueblos Jovenes – den wüstenartigen Außenbezirken von Lima



PERU

Für Peru war das Jahr 2020 vermutlich eines der schlimmsten seit Langem: Eine monatelange Staatskrise, große Armut und die Corona-Pandemie, die den Andenstaat mit großer Härte traf. Im September 2020 war Peru laut Johns-Hopkins-Universität das Land mit der weltweit höchsten Pandemie-Todesrate gemessen an der Bevölkerungszahl. Viele Peruaner sind im Niedriglohnsektor tätig und können es sich schlicht nicht leisten, monatelang zu Hause zu bleiben.



Sehtest unter Corona

Das Gesundheitswesen ist stark unterfinanziert. In der staatlichen Krankenversicherung sind nur etwa 20 Prozent der Bevölkerung erfasst. Eine augenoptische Versorgung ist nur in Ansätzen in den großen Städten vorhanden, Brillen sind sehr teuer und daher für die meisten Menschen unerschwinglich.

Trainings zur Vorbereitung neuer Kampagnen

Seit 2019 ist der [EinDollarBrille](#) e.V. in Peru unter dem bewährten Markennamen „Lentes al Instante (Perú)“ aktiv, finanziell getragen von der Schweizer Dieter Kathmann Stiftung. Das Projektmanagement hat die lokale Organisation „Gallo Blanco Perú“ übernommen.

Das lokale Team besteht neben der Projektleiterin Alejandra Portillo aus zwei Optometristen, einem „Optica Consulta“, Ophthalmologen, einer Projekt-Koordinatorin sowie freiwilligen Helfern, einige davon vom peruanischen Roten Kreuz.

Nach einem guten Start 2019 begann auch das Jahr 2020 sehr vielversprechend: Geplant war unter anderem der Aufbau einer eigenen lokalen Brillenproduktion. Der Lockdown ab dem 5. März bescherte jedoch all diesen Plänen ein jähes Ende. Die Quarantäne-Zeit überbrückte das Team mit virtuellen Trainings. Obwohl die Beschränkungen offiziell Anfang Juli aufgehoben wurden, scheiterten größere Aktivitäten vorerst an der Angst vieler Menschen vor einer Ansteckung.

Ende August fand dann in Ate Vitarte, einem Bezirk im Osten Limas, unter Einhaltung aller hygienischen Sicher-

Espirita (80): Weben für die Töchter

Espirita ist immer an der Seite ihres Partners Samuel – der Liebe ihres Lebens. Sie ist 80 Jahre alt und er 81, seit mehr als 60 Jahren sind sie zusammen. Gemeinsam mit ihren Töchtern haben sie in Peru schon viele Krisen erlebt.



Espirita und Samuel, seit 60 Jahren ein Paar.

Unser Team begegnete Espirita im November 2020 beim Augencamp Ate Vitarte in Lima. Trotz ihres Alters versucht Espirita, ihre Töchter finanziell zu unterstützen, indem sie Kleidung und Dekorationen verkauft, die sie von Hand webt. Sie sagt, es erinnere sie an ihre Mutter, die ihr das Weben beigebracht habe, auch deshalb möchte sie nicht aufhören.

Sie hat grauen Star im linken Auge, ihr Alter und Diabetes verhinderten bislang eine Operation. Mit einer starken Lesebrille (+5,00 Dioptrien) konnten wir ihr soweit helfen, dass sie nun wieder ohne Probleme weben kann.

heitsmaßnahmen die erste Augenkampagne seit Ausbruch von Corona statt. 400 Menschen erhielten dabei einen kostenlosen Sehtest und 200 Brillen konnten ausgegeben werden. In den Monaten darauf folgten weitere Kampagnen.



Sehtest
unter Corona

Wichtige Partnerschaften

Die Arbeit von Lentes al Instante (Perú) wurde von Beginn an vom Roten Kreuz, der Organisation Enseña Perú und verschiedenen Rotary Clubs in Lima unterstützt. Enseña Perú engagiert sich für die Ausbildung junger Menschen in Problembezirken und verfügt über ein gutes Netzwerk an Schulen. Lentes al Instante (Perú) erhielt über diese Organisation auch Zugang zu kleinen und mittelgroßen Gesundheitszentren.

Eine vielversprechende Kooperation wurde zudem mit dem Kosmetikanbieter Yanbal abgeschlossen. Das Unternehmen möchte 2021 mindestens 600 EinDollarBrillen pro Monat finanzieren.



Glückliche Kinder mit EinDollarBrille

Ausblick

Wie schnell sich Peru von seiner politischen Krise und der Corona-Pandemie erholen wird, ist noch nicht absehbar. Dennoch plant unser Team bereits eine zweite mobile Optikeinheit mit Minibus, um noch mehr Menschen zu erreichen.

Segundo: „Mein Sohn soll es einmal besser haben“

Der 64-jährige Segundo kam vor 35 Jahren nach Lima. Damals war die Gegend, in der er heute lebt, kaum mehr als ein steiniger Hügel. Er und seine Frau Isabel (59) erhoffen sich für ihren heute 21-jährigen Sohn Olgúin ein besseres Leben und wünschen sich, dass er studiert. Isabel ist Hausfrau und hilft in der Volksküche des Viertels. Segundo arbeitet in einer nahe gelegenen Fabrik. Trotz ihres Alters wollen sie noch nicht aufhören zu arbeiten, weil sie ihren Sohn unterstützen und keine Last für ihn sein wollen. Segundo trug eine alte, verkratzte Brille, die ihm kaum noch etwas nützte. Mit seiner neuen EinDollarBrille kann er beim Arbeiten nun wieder klar sehen.





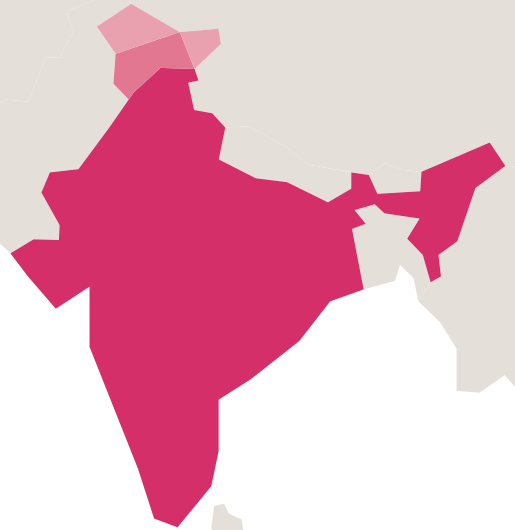
INDIEN



Die Corona-Pandemie hat Indien hart getroffen. Ende März 2020 rief die Regierung einen landesweiten Lockdown aus. Katastrophale Bilder zeigten Millionen Wanderarbeiter, die sich zum Großteil zu Fuß aus den Metropolen in ihre Dörfer aufmachten, weil die Regierung über Nacht das komplette Transportsystem eingestellt hatte. Oftmals wurden die Rückkehrer aus Angst nicht in ihre Dörfer gelassen und campierten in Folge wochenlang auf Bäumen am Dorfrand.

UNSERE ERFOLGE

Seit dem Projektstart im Jahr 2017 konnten rund 25.000 Menschen mit Brillen versorgt und insgesamt über 72.000 Sehtests durchgeführt werden •• Das Team besteht aktuell aus ca. 60 Mitarbeitenden •• Im Jahr 2019 wurden erfolgreich Nacht-Augencamps und Hausbesuche eingeführt •• Medizinische Behandlung von über 300 Katarakt-Patienten im Jahr 2020 ermöglicht



Hilfe für die Ärmsten der Armen

Auch unsere indische Partnerorganisation GoodVision (India), Ende 2017 gegründet, musste von einem Tag auf den anderen ihre Aktivitäten einstellen. Bereits zehn Tage vor dem landesweiten Lockdown hatte GoodVision (India) unsere augenoptischen Fachkräfte zur Sicherheit zurück in ihre heimatlichen Dörfer geschickt. Im Nachhinein eine weise Entscheidung angesichts des Chaos, das anschließend im Land ausbrach.

Nachdem die Regierung soziale Zusammenkünfte verboten hatte, durften auch keine Augencamps mehr durchgeführt werden. Unsere Mitarbeitenden in Indien blieben dennoch nicht untätig: In täglichen Videokonferenzen tauschten sie sich zu Fachfragen aus, wiederholten Lerninhalte aus ihrer Ausbildung und machten sich gegenseitig Mut. Trotz ihrer eigenen schwierigen Lage sammelten sie in Eigeninitiative Geld und verteilten Lebensmittel an die Armen in den Slums. Darüber hinaus fütterten sie Tiere, die in diesen schweren Zeiten keine Nahrung mehr fanden.

Kreativität und Ideenreichtum führten zu alternativen Einkünften: Das Team verkaufte zeitweise auch Masken und Desinfektionsmittel.

Kontakt zu Patienten aufrechterhalten

Weil Augencamps nicht möglich waren, fing unser Team einige Wochen nach Beginn der Pandemie an, Hausbesuche durchzuführen und Menschen in ihren Wohnungen zu testen.

Im August eröffnete GoodVision (India) in Bhubaneswar, der Hauptstadt von Odisha, seinen ersten kleinen Optikladen – zukünftig sollen weitere dazukommen.

Im Spätsommer startete GoodVision (India) dann wieder mit ersten Augencamps, unter Einhaltung strenger



Sehtest beim Hausbesuch



Aufklärung:
Camp-Organizer
spricht mit einer
alten Frau über
Fehlsichtigkeit



Hungersnot:
Mitarbeiter verteilt
Lebensmittel an
hungrige Familien



Vor Corona: Ausbildung von Frauen aus Selbsthilfegruppen

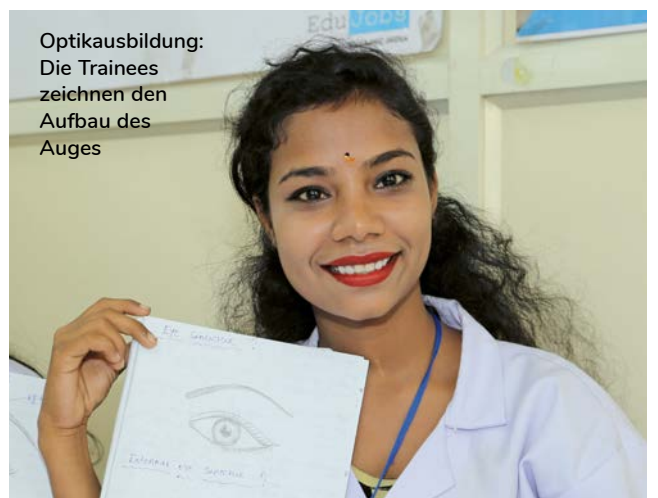
Ausbildung für Frauen

In Indien sind rund 33 Millionen Frauen in Selbsthilfegruppen organisiert. Sie unterstützen sich gegenseitig und nehmen auch manchmal gemeinsam Kredite auf. Die meisten von ihnen leben in sehr armen, ländlichen Gebieten. Durch Kinder und Haushalt sind die Frauen gebunden und können keiner bezahlten Tätigkeit nachgehen.

Der EinDollarBrille e.V. versucht genau hier zu helfen: In unserem indischen Partnerprojekt bilden wir Frauen aus Selbsthilfegruppen in der Brillenherstellung aus. Oft das erste Mal in ihrem Leben erhalten sie so die Möglichkeit, selbst Geld zu verdienen und können so einen erheblichen Teil zum Familieneinkommen beitragen. Auch das Selbstbewusstsein der Frauen nimmt dadurch stark zu.

Es ist nie zu spät für eine Brille

Golekha Chandra ist Bauer im Dorf Champa im ländlichen Odisha. Seine beiden Töchter sind schon lange aus dem Haus und so muss der 70-Jährige allein für sich und seine Frau sorgen. Das fiel ihm die letzten Jahre jedoch zunehmend schwerer, weil er aufgrund seiner Altersfehlsichtigkeit immer schlechter sah. Mittlerweile hatte er auch große Mühe, die Reispflanzen richtig in den Boden zu setzen. Einen Augenarzt gibt es in seinem Distrikt nicht und die Fahrt zur Klinik ist für ihn unerschwinglich. Als er von unserem Augencamp in seinem Dorf hört, kommt er voller Hoffnung die wenigen Meter zum Gemeindehaus gelaufen. Dank seiner neuen Brille kann Golekha Chandra nun wieder arbeiten – und was er nicht zu hoffen gewagt hätte: Er kann sogar wieder die Zeitung lesen.



Optikausbildung:
Die Trainees
zeichnen den
Aufbau des
Auges



Unsere Mitarbeiterinnen bestens gerüstet in Zeiten der Corona-Pandemie.

Sicherheitsmaßnahmen und dem Einsatz von Fieberthermometern, Desinfektionsmitteln, Handschuhen und Masken.

Starker Team-Zusammenhalt

Noch kurz vor dem Lockdown hatte eine neue Gruppe von GoodVisionTechnicians (GVTs) ihre Ausbildung begonnen. Im Lockdown wurden dann in täglichen Videokonferenzen Lerninhalte vermittelt und wiederholt, u.a. zum Umgang mit Patienten, zu Augenkrankheiten und zur Refraktion. So konnten auch über die Distanz hinweg die Motivation und der Teamgeist der jungen Mitarbeitenden gehalten werden. Zusätzlich stärkte die Verleihung des renommierten Social Impact Awards der indischen Handelskammer das Wir-Gefühl im Team. Und am 28. August feierten alle zusammen den dritten Jahrestag von GoodVision (India) – wie jedes Jahr mit einer großen Torte.

Augenoptische Grundversorgung – jetzt auch für Menschen mit grauem Star

Rund 950 Millionen Menschen weltweit haben keinen Zugang zu einer Brille. Die nächstgrößere Gruppe der Sehbehinderten sind rund 60 Millionen Menschen, die an unbehandeltem Katarakt (grauem Star) leiden. Im Endstadium ist die Augenlinse so trüb, dass die Betroffenen vollständig erblinden.

Bereits seit Gründung der EinDollarBrille kommen häufig auch Menschen mit Katarakt zu den Augencamps. Diese wurden bislang immer an Kliniken weiterverwiesen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass diese Menschen daraufhin nur selten den Weg in eine Augenklinik finden. Gründe sind u.a. Angst vor Krankenhäusern und der Mangel an Geld für Transport und Operation.

GoodVision (India) hat bei seinen Augencamps seit 2017 über 6.000 Katarakt-Patienten in seiner Patientenkartei gesammelt. Im Rahmen eines ersten Pilotprojektes werden die Patienten mit dem Bus abgeholt und in die Klinik zur Operation gefahren. Nach erfolgreichem Eingriff werden sie anschließend wieder nach Hause in ihre Dörfer gebracht. GoodVision (India) konnte so im Jahr 2020 bereits über 300 Patienten erfolgreich zu einer Operation verhelfen. Die Kosten für eine Operation inklusive Transport und Nachsorge liegen bei rund 50 Euro pro Auge.

Ausblick

Im Laufe des Jahres 2021 soll monatlich 150 weiteren Bedürftigen eine Katarakt-OP ermöglicht werden. Je nach Verlauf der Corona-Pandemie sollen auch wieder schrittweise größere Augencamps durchgeführt werden, um möglichst bald wieder das Vor-Corona-Niveau zu erreichen.



MYANMAR

Unsere Schwesterorganisation [EinDollarBrille](#) Schweiz ging 2018 in Myanmar mit ihrem ersten eigenen Auslandsprojekt an den Start: Im August 2018 begann ein lokales Team aus ausgebildeten Pflegern im Ayudana Hospital in Sagaing (nahe Mandalay) mit der Brillenproduktion und der Organisation von Augencamps. Kooperationspartner war die Sitagu Buddhist Foundation, die in Myanmar 35 Krankenhäuser betreibt.

Die Zusammenarbeit mit dem neuen lokalen Projektleiter Kaung San legte dann den Grundstein für einen zweiten Standort in der offiziellen Hauptstadt Nay Pyi Taw: Kaung San kennt sich als ehemaliger Geschäftsmann im Bereich medizinischer Geräte bestens im Gesundheitssystem aus und verfügt dort über hervorragende Kontakte. Vor ein paar Jahren musste sich Kaung einer schweren Operation unterziehen und es war nicht klar, ob er diese überleben würde. Kaung überlebte. Aus Dankbarkeit entschied er sich, sein Geschäft an den Nagel zu hängen und sich fortan mit seiner ganzen Energie für das Wohl anderer Menschen einzusetzen. Das macht er nun zusammen mit der [EinDollarBrille](#).



Corona bremst ambitionierte Ziele

Der Auf- und Ausbau des zweiten Standortes in Nay Pyi Taw mit lokaler Produktion, die Ausbildung von augenoptischen Fachkräften und eine höhere Frequenz bei den Augencamps: Die Ziele für 2020 waren ambitioniert. Am 20. März musste jedoch auch unsere lokale Organisation in Myanmar ihren Standort wegen Corona schließen und durfte bis zum 8. August keine Augencamps mehr durchführen. Eine kurzfristige Lockerung nutzte das lokale Team unter anderem für eine Augenkampagne in einem abgelegenen Kloster. Im Zuge der zweiten Corona-Welle

Sehtest mit Kaleidos-Autorefraktometer

UNSERE ERFOLGE

Start des Projektes im Ayudana Hospital in Sagaing im Jahr 2018 •• Seitdem wurden über 10.000 Patienten mit EinDollarBrillen versorgt •• In Myanmar arbeiten 3 Vollzeit- und 3 Teilzeit-Angestellte für unser Projekt •• 2020 erstes Training in Refraktion •• Einweihung der neuen Zentrale in Nay Pyi Taw – mit Büro und Shop

stoppte die Regierung ab dem 20. September dann nochmals alle externen Aktivitäten bis zum 8. November. In dieser Zeit blieb dem Team nur, regelmäßig Ausbildungsinhalte zu wiederholen und die Durchführung von Sehtests zu üben.

Neuer Standort mit moderner Ausstattung

Trotz aller Beschränkungen erzielte das Projekt in Myanmar wichtige Fortschritte. Im Januar 2020 erfolgte der Umzug der Zentrale von GoodVisionGlasses Ltd. an seinen neuen Standort in der Hauptstadt, der am 9. Februar unter Anwesenheit hochrangiger Vertreter der Stadtregierung eingeweiht wurde. Im Februar fand dort unter Leitung eines Schweizer Optometristen ein dreiwöchiges Training für angehende GoodVisionTechnicians statt. Ein neuer Shop mit einem eigenen Raum für Sehtests erhielt guten Zulauf – bis zum Lockdown am 20. März. Im August schließlich erwarb GoodVisionGlasses Myanmar ein mobiles Autorefraktometer (Kaleidos der Firma Adaptica), das schnelle und präzise Sehtests ermöglicht und damit die Arbeit in großen Augencamps sehr erleichtert.

Gute Beziehungen zum Gesundheitsministerium

Der Fokus auf Qualität und die guten Beziehungen von Kaung San haben das Ansehen von GoodVisionGlasses Ltd. in Myanmar gestärkt. Im Mai und August gewann das Team eine offizielle Ausschreibung und darf insgesamt 5.000 Brillen an das Ministerium für Gesundheit und Sport (MoHS) ausliefern. Am 22. Oktober 2020 wurde ein Abkommen mit dem Ministerium unterschrieben, das es dem Team der [EinDollarBrille](#) erlaubt, einmal pro Woche in zwei Kliniken in Nay Pyi Taw Sehtests durchzuführen. Rund 40–60 Menschen erhalten dabei jedes Mal eine Brille.

Trotz Corona war das Ergebnis 2020 insgesamt positiv: 2020 führte das Team 30 Augencamps durch und versorgte 3.637 Menschen mit Brillen. Seit Gründung der Organisation in Myanmar haben dort schon über 10.000 Menschen eine Brille erhalten.

U Buddi Ya

U Buddi Ya ist buddhistischer Mönch. Er lebt im Armenviertel Lewe in der Hauptstadt Nay Pyi Taw. Mit der Zeit fiel ihm das Lesen religiöser Bücher zunehmend schwer. Überzeugt haben ihn bei der EinDollarBrille nicht nur das professionelle Team, die Beratung und die Aufklärung zum Thema gutes Sehen, sondern auch das geringe Gewicht der Brille. Das Lesen fällt ihm nun leichter denn je – leichter als mit allen anderen Brillen, die er zuvor getragen hatte.



Ausblick

2021 will sich Kaung San auf die ländlichen Regionen der Provinzen Mandalay (rund 6,5 Mio. Einwohner), Magwe (4 Mio.) und Shan (6,3 Mio.) konzentrieren. Ziele sind der Aufbau der lokalen Produktion und die Steigerung der Verkaufszahlen. Inwieweit Kaung San seine Pläne in Zeiten der politischen Unruhen und unter dem Einfluss von Corona verwirklichen kann, lässt sich momentan noch schwer vorhersagen.



MALAWI

Das südostafrikanische Malawi hat gut 18 Millionen Einwohner und ist eines der ärmsten Länder der Welt. Rund 80 Prozent der Menschen leben auf dem Land, die meisten von ihnen sind Bauern, die sich und ihre Familien von ihrer Ernte selbst versorgen müssen.

Das Gesundheits- und das Bildungswesen sind chronisch unterfinanziert. Viele Kinder brechen den Schulbesuch vorzeitig ab. Auf die Corona-Krise reagierte das Land mit Hygienemaßnahmen und umfangreichen Informationskampagnen. Relativ schnell jedoch kehrte die Bevölkerung zum „Normal-Modus“ zurück, denn die Lebensbedingungen der meisten Menschen erlauben einen harten Lockdown sowie Social Distancing einfach nicht.



UNSERE ERFOLGE

Über 40.000 Brillen angepasst seit Gründung des Projekts im Jahr 2014 •• 40 Mitarbeitende in Malawi •• Aktuell 6 Brillenzentren •• Projekt zur speziellen Versorgung der ländlichen Bevölkerung Malawis •• Neukonzeption des Schulprogramms

Arbeitsplätze erhalten – neuer Standort in Blantyre

Von Ende April bis Anfang Oktober gab es in unserem Projekt keine Augencamps und auch die Shops blieben geschlossen. Mit der Schließung der Schulen im April mussten wir auch unser Schulprogramm „GoodVision-School“ aussetzen.

Regelmäßige Trainings über WhatsApp und per Video sorgten jedoch dafür, dass die Kenntnisse des Teams auf dem aktuellen Stand blieben. Die derzeit 40 Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Corona-Phase nutzten Management und Team für die Optimierung interner Prozesse und die Neuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Ende 2020 erfolgte außerdem im südlichen Blantyre der Umzug in neue Räumlichkeiten an einem zentralen Ort der Innenstadt mit Bürokapazitäten und einem Shop. Damit will das Team mehr Aufmerksamkeit generieren und auch „Laufkundschaft“ anziehen.

Fehlsichtige Menschen zu erreichen, blieb in der Corona-Krise eine Herausforderung. Insgesamt konnten im vergangenen Jahr dennoch 14.096 Menschen in Malawi kostenlose Sehtests machen. 1.640 Patienten wurden mit [EinDollarBrillen](#) versorgt.

Ziel: Integration unserer Optik-Ausbildung in das staatliche Bildungswesen

Einen besonderen Meilenstein wollen wir 2021 mit unserer einjährigen Optik-Ausbildung in Malawi erreichen. Aktuell läuft ein Genehmigungsprozess beim Medical Council of Malawi, der wichtigsten Regulierungsbehörde des Landes für den Gesundheitssektor: Ziel ist es, unser Curriculum mit den malawischen Ausbildungsanforderungen im Bereich Optik zu harmonisieren und in die reguläre universitäre Ausbildung von




Das erste Mal im Ausland

Samuel Richard, unser Qualitätsmanager aus Malawi, machte sich im Januar 2021 auf die Reise ins über 8.000 Kilometer entfernte Liberia, um dort im innerafrikanischen Austausch die Ausbildung der neuen GoodVisionTechnicians zu leiten. Für Samuel Richard eine auch persönlich spannende Premiere: Zum ersten Mal in seinem Leben war er mit dem Flugzeug in ein anderes Land unterwegs.

Optik-Fachkräften zu integrieren. Geplant ist auch eine Zusammenarbeit mit dem Malawi College of Health & Science, das Teile der Ausbildung übernehmen und Räume für unsere Trainings bereitstellen möchte.

Ausblick

Um mehr Menschen zu geringeren Kosten zu erreichen, wollen wir in Malawi zukünftig weniger auf eigene Shops, sondern verstärkt auf Shop-in-Shop-Systeme und Partnerschaften setzen. Bereits begonnen hat eine Kooperation mit Tunza, das zum weltgrößten Franchise-Anbieter für Gesundheitsleistungen gehört und über 50 Gesundheitszentren in Malawi betreibt. Durch die Zusammenarbeit sparen wir nicht nur Kosten für Raummiete und Werbung, sondern wir erhalten auch Zugang zu mehr Patientinnen und Patienten. Da Tunza bisher keine augenoptische Grundversorgung anbietet, ergänzen sich unsere Systeme gut. Im Jahr 2021 wollen wir auch unser Schulprogramm wieder aufnehmen.

A photograph showing a woman on the left and a young girl on the right, both smiling broadly. The woman has dark hair and is wearing a white top. The girl has dark hair, wears glasses, and a white top with a pink floral pattern. They are outdoors, with a building and trees in the background.

Maiara möchte auch mal
Ärztin werden – so wie
unsere Augenärztin

A stylized map of South America is shown in the background. The country of Brazil is highlighted in a light green color, while the rest of the continent is in a light grey color.

BRASIL IEN

Mit rund 212 Millionen Einwohnern ist Brasilien nicht nur das flächenmäßig größte und bevölkerungsreichste Land Lateinamerikas, sondern auch eine der größten Volkswirtschaften der Welt. Corona hat das Land schwer getroffen: Brasilien liegt weltweit auf Platz zwei der Infektions- und Todesfälle. Weltweit Schlagzeilen machte der Kollaps des Gesundheitssystems in Manaus, der Hauptstadt des Bundesstaates Amazonas: Neben Ärzten und Pflegepersonal fehlte es vor allem an Sauerstoff zur Beatmung der Intensivpatienten.

UNSERE ERFOLGE

Projektstart und Gründung der lokalen Organisation Renovatio im Jahr 2014. •• Seitdem konnten EinDollarBrillen an rund 55.000 Menschen ausgegeben werden. Dazu wurden über 150.000 Sehtests durchgeführt. •• Brillengeschäfte in Londrina, Maringa und Sarandi. •• VerBem ist in 22 von 25 brasilianischen Bundesstaaten aktiv. •• Start der Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsministerium – Sekretariat für die Gesundheit der Indigenen im Jahr 2020.

Unser Team in Brasilien ist unter dem portugiesischen Namen VerBem („gut sehen“) aktiv und führt Sozialkampagnen mit seiner gemeinnützigen Organisation Renovatio durch. Geleitet wird unser Projekt von Ralf Toenjes, der durch seine Arbeit mit der [EinDollarBrille](#) inzwischen landesweit bekannt ist.

Guter Start am Jahresanfang

Bedürftige Menschen angesichts der riesigen Distanzen im Land mit Brillen zu versorgen ist ein enormer Kraftakt. Mit dabei ist immer mindestens ein Augenarzt oder eine Augenärztin – nur sie dürfen nach brasilianischem Recht Brillen verschreiben. Da es in über 70 Prozent der Städte keinen Augenarzt gibt, ist die Nachfrage entsprechend hoch.

Im Zeitraum Januar bis März 2020, also noch vor Corona, war unser Team für Kampagnen unterwegs in der Amazonas-Region, in Minas Gerais und in Paranaíba in Pernambuco.

Im Kampf gegen Corona

Mit Beginn der Corona-Pandemie wurden die Augencamps abrupt gestoppt. Niemand interessierte sich nach Ausbruch der Krankheit mehr für Brillen. Um nicht untätig zu sein, beschloss das Team von VerBem unter Leitung von Ralf Toenjes spontan, seine Arbeit nun dem Schutz der Menschen vor Corona zu widmen: In Kooperation mit der Initiative Movimento #2em2 organisierte VerBem 22.000 kostenlose Covid-Tests für öffentliche Krankenhäuser, Organisationen, Gemeinden und indigene Gruppen in den Regionen São Paulo und Rio de Janeiro und führte selbst 5.000 Tests durch. Zusätzlich unterstützte VerBem in der Krise Krankenhäuser bei der Versorgung mit Masken, Handschuhen und Desinfektionsmitteln.



Maiaras neue EinDollarBrille wird angepasst

Maiara

Maiara ist 10 Jahre alt, ihre Familie lebt von einer kleinen Landwirtschaft in der Gemeinde Quilombola Barra do Aroeira im Bundesstaat Tocantins. Maiara hatte schon lange große Probleme beim Lesen und Lernen.

Ihr Sehtest ergab: -4,0 Dioptrien auf beiden Augen! Sie ist glücklich: Mit ihrer neuen Brille kann sie endlich richtig sehen, lesen und lernen! Ihr Traum: „Wenn ich erwachsen bin möchte ich Ärztin werden – genauso wie die Ärztin, die jetzt mir geholfen hat.“



Großes Augencamp in der Region Tocantins

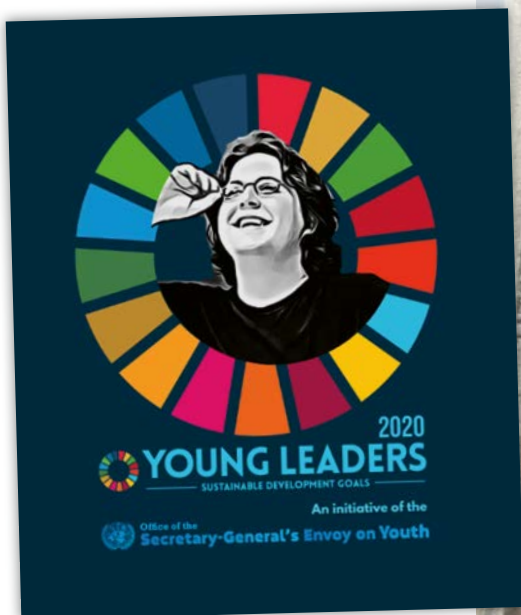
Kampagne für „Ein Herz für Kinder“

Klassische Augencamps nahm das Team erst wieder im Oktober auf. Strikte Sicherheitsmaßnahmen wie die Nutzung medizinischer Masken und Fiebermessung aller Teilnehmer schützten das Team ebenso wie die Patienten und schafften Vertrauen. Vom 28. Oktober bis zum 3. November führte das Team von VerBem eine große Kampagne im Bundesstaat Tocantins in der Gemeinde Quilombola Barra do Aroeira durch. Tocantins hat rund 1,5 Millionen Einwohner. Mehr als 100.000 davon leben unterhalb der Armutsgrenze. Die Kampagne fand in Partnerschaft mit „Ein Herz für Kinder“ statt und war dort auch am 5. Dezember im Fernsehen zu sehen.

Kooperationen und Auszeichnungen

Im Rahmen zweier Großkampagnen besuchte das Team von VerBem im Dezember insgesamt 43 indigene Dörfer in den Bundesstaaten Rio Grande do Sul und Paraíba. Kooperationspartner war – erstmals – das Sekretariat





Ralf Toenjes wird in den Kreis der „17 Young Leaders for the Sustainable Development Goals 2020“ der UN aufgenommen.

Ralf Toenjes mit kleinem Jungen in einer Favela



Die ersten Corona-Tests werden von unserem Team organisiert



für die Gesundheit der Indigenen (Sesai) im Gesundheitsministerium. Über 1.000 Menschen erhielten einen kostenlosen Sehtest und 762 eine Brille. Nach langer Zeit der Schließung öffneten auch unsere Brillengeschäfte in Maringa und Londrina im Bundesstaat Parana wieder – und verzeichneten im Oktober und November Rekordverkäufe.

Im September 2020 wurde Ralf Toenjes von den Vereinten Nationen zu einem der „17 Young Leaders for the Sustainable Development Goals“ ernannt. Außerdem erhielt VerBem in Brasilien zwei Auszeichnungen: im Oktober 2020 als eins der 100 „meaningful businesses“ und im Dezember den Award der José Eduardo Ermírio de Moraes Stiftung.

Ausblick 2021

Das zentrale Ziel für VerBem für 2021 ist es, beim Brillenumsatz wieder die Vorkrisenzahlen zu erreichen. Zugleich will VerBem – nochmals in Zusammenarbeit mit Movimento #2em2 – ein Programm zur Förderung von Impfungen aufsetzen. Die Partnerschaft mit dem Gesundheitsministerium will VerBem weiter vertiefen.

GOODVISION USA MIT PROJEKT IN LIBERIA

Unsere Partnerorganisation GoodVision USA macht in Liberia gute Fortschritte



Executive Director GoodVision USA, Jen Hyde



Trainer Samuel Richard aus Malawi in Liberia



Seit der Gründung von GoodVision USA – bisher One-DollarGlasses USA – im Jahr 2019 hat sich unsere amerikanische Schwesterorganisation zu einem festen Bestandteil unseres Vereins entwickelt: Das Team, das mittlerweile 21 Personen umfasst, konnte im letzten Jahr trotz der Corona-Pandemie seine Spendeneinnahmen steigern und das Projekt in Liberia voranbringen.

Besonders stolz ist die Projektleiterin Jen Hyde auf die Zusammenarbeit mit der L'OCCITANE Stiftung sowie mit L'OCCITANE North America, die ihre Unterstützung um ein weiteres Jahr verlängerten. Dadurch können die Aktivitäten im Projektland Liberia nun auch im Jahr 2021 weiter ausgebaut werden.

Projektland Liberia: Fokus auf Ausbildung

Die Corona-Pandemie blieb auch im Landesprojekt Liberia nicht ohne Folgen für die Arbeit von GoodVision USA. Die Organisation von Augencamps in den Dörfern war aufgrund des Risikos von Infektionen stark eingeschränkt.

Refuge Place International (RPI), der liberianische Partner von GoodVision USA, nutzte die dadurch frei gewordenen Kapazitäten für die Weiterbildung des Teams vor Ort. Auch die Ausbildung von 20 neuen GoodVision-Technicians, die für Januar 2021 vorgesehen war, konnte vorbereitet werden. Dabei erhielt Liberia tatkräftige Unterstützung aus Malawi: Samuel Richard, einer unserer besten Trainer aus Malawi, bestieg zum ersten Mal in seinem Leben ein Flugzeug, um den ersten Ausbildungsmonat in Liberia zu begleiten.

Schon seit Beginn des Projektes in Liberia im Jahr 2019 leistet die [EinDollarBrille](#) Deutschland Unterstützung mit technischer Beratung. Seitdem wurden fast 60 Augencamps organisiert und 14 lokale Mitarbeitende geschult. Mehr als 8.000 Patienten wurden untersucht, wovon 700 Menschen eine Brille erhielten. Darunter waren auch 200 Schulkinder.

EINDOLLARBRILLE SCHWEIZ

2018 hat unsere Schwesterorganisation [EinDollarBrille Schweiz](#) ein eigenes, erfolgreiches Projekt in Myanmar begonnen. In der Schweiz engagieren sich inzwischen 35 aktive Mitglieder für die [EinDollarBrille](#).

Bestens gerüstet für mobile Kampagnen

Wie viele andere Länder war auch die Schweiz 2020 massiv von der Corona-Pandemie betroffen – mit rasant steigenden Infektionszahlen gegen Jahresende. Damit fielen auch die ursprünglich geplanten Veranstaltungen der [EinDollarBrille](#) weitgehend aus.

Dafür trugen die umfangreichen Netzwerk-Aktivitäten der Schweizer Mitglieder in den Jahren seit Gründung der [EinDollarBrille Schweiz](#) 2015 Früchte: So unterstützte die GEBAUER Stiftung mit Sitz in Zürich nicht nur die Anschaffung eines Minibusses und eines mobilen Auto-refraktometers (Kaleidos) für Augencamps in Myanmar, sondern finanzierte zusätzlich über ein halbes Jahr lang die dafür anfallenden laufenden Kosten. Das Landesprojekt Myanmar ist das größte und wichtigste Projekt der [EinDollarBrille Schweiz](#).

Mit dem Minibus gewinnen die Mitarbeitenden vor Ort die erforderliche Mobilität, um auch Menschen an entfernt gelegenen Orten auf dem Land zu erreichen – mit der gesamten augenoptischen Ausstattung im Gepäck.

Starke Unterstützer bleiben an Bord

Neben der GEBAUER Stiftung bleiben weitere wichtige Partner an Bord: Die Stiftung ABANTU spendete auch 2020 erneut 10.000 CHF für Brillen in Burkina Faso. Außerdem engagierten sich verschiedene Lions Clubs für die [EinDollarBrille](#). Am 21. Oktober fand an der Universität St. Gallen ein Charity-Lauf statt, der das schöne Ergebnis von 6.000 CHF einbrachte. Mit der Musikerin Eliane Müller aus Luzern konnte das Team der [EinDollarBrille Schweiz](#) eine landesweit bekannte Botschafterin



gewinnen. Das für 2020 geplante Benefizkonzert musste wegen Corona leider ausfallen. Ein neuer Versuch ist für 2021 bereits geplant.

Ausblick

[EinDollarBrille Schweiz](#) hat auch für 2021 ambitionierte Ziele, vor allem für das Projekt in Myanmar. So plant das Team die Ausbildung lokaler Arbeitskräfte voranzutreiben und am neuen Standort Nay Pyi Taw eine eigene Brillenproduktion aufzubauen – wenn Corona und die aktuelle politische Lage dies erlauben. Über die nächsten Jahre soll dann die stufenweise Ausweitung der Aktivitäten erfolgen. In der Schweiz selbst hofft das Team darauf, dass 2021 wieder mehr Veranstaltungen stattfinden können.

AUS DER ORGANISATION



Partnerschafts-Modell – Pilotprojekte in neuen Ländern

Zahlreiche Organisationen aus aller Welt interessieren sich für die [EinDollarBrille](#). Unser Partnerschafts-Modell (kurz: P-Modell) bietet ihnen die Möglichkeit, eigene Brillenprojekte mit unserer Unterstützung durchzuführen. Um die Qualität der Sehtests und Brillenversorgung sicherzustellen, müssen unsere Partner gewisse Voraus-

setzungen erfüllen: So müssen die Sehtests von ausgebildeten Fachkräften durchgeführt werden und von offizieller Seite genehmigt sein.

Organisationen, die diese Voraussetzungen erfüllen, erhalten von uns ein Starterpaket zum Selbstkostenpreis, bestehend aus 500 Brillenrahmen in den Größen S, M und L sowie 1.200 Linsen im Spektrum von -6,0 bis +6,0 Dioptrien (in Schritten von 0,5 Dioptrien). Außer-



Katarakt-Patienten warten auf unseren Bus



Transport in die Klinik

dem schulen wir die Optik-Fachkräfte, sodass die Patienten in den Zielländern bestmöglich beraten werden können. Seit Herbst 2017 sind im Rahmen des Partnerschafts-Modells unter anderem in Nepal, Tansania, Togo und Uganda bereits rund 30.000 Brillen ausgegeben worden.

Augenoptische Grundversorgung

Zu unseren Augencamps kommen immer wieder Patienten, denen mit einer Brille allein nicht geholfen werden kann. Die größte Gruppe umfasst Menschen mit grauem Star (Katarakt). Um unserem Ziel einer augenoptischen Grundversorgung für alle näher zu kommen, haben wir 2020 in Indien damit begonnen, Patienten mit grauem Star in eine Partnerklinik zu bringen und dafür zu sorgen, dass sie dort operiert werden. Nach erfolgreicher OP dürfen die Patienten wieder nach Hause. Bald darauf können sie wieder richtig sehen. In Bolivien, wo bereits Kooperationen mit verschiedenen lokalen Krankenhäusern bestehen, haben wir das für die Zukunft ebenfalls geplant.

Schnelle und präzise Sehtests mit modernster Technik

In allen unseren Projektländern führen wir – während der Corona-Krise in reduziertem Umfang – regelmäßig Augencamps durch, bei denen unsere Teams innerhalb kurzer Zeit sehr viele Menschen testen müssen. Das erfordert ein konzentriertes Arbeiten über viele Stunden und teilweise mehrere Tage hinweg. Um präzise und schnelle Messergebnisse bei den Sehtests sicherzustellen, arbeiten unsere Teams teilweise mit digitalen Refraktometern der Marke Kaleidos (Hersteller: Adaptica). In wenigen Sekunden ist das Ergebnis des Sehtests

ablesbar – eine enorme Erleichterung bei der Arbeit mit großen Patientengruppen. Die Verwendung moderner Geräte stärkt zudem das Vertrauen der Menschen in die Qualität unserer Arbeit.

Integration des Optik-Curriculums ins staatliche Bildungswesen

Die einjährige Ausbildung der [EinDollarBrille](#) in „Best-Spherical-Correction“, die wir in Zusammenarbeit mit Augenoptikern und Augenärzten entwickelt haben, füllt



Im Rahmen des Partner-Modells mit Brillen versorgte Menschen in Äthiopien

bereits heute eine immer größer werdende Lücke im Gesundheitswesen unserer Projektländer, denn der Mangel an augenoptischen Fachkräften ist dort extrem. In Malawi gehen wir aktuell noch einen Schritt weiter: In Kooperation mit dem Medical Council von Malawi bemühen wir uns darum, unser Curriculum in die nationalen Strukturen des Gesundheitssystems und in die universitäre Ausbildung im Bereich Augenoptik einzubetten.



Voruntersuchung und anschließende Operation



Nach erfolgreicher OP dürfen die PatientInnen wieder nach Hause – bald darauf können sie wieder richtig sehen

AKTIONEN IN DEUTSCHLAND

Schüler, Musiker, Unternehmer und Menschen aus den unterschiedlichsten sozialen Gruppen berührt das globale Problem unbehandelter Fehlsichtigkeit und ihrer Folgen sehr. Trotz reduzierter Kontakte konnten wir auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Menschen für unser Konzept begeistern und sie dazu motivieren, sich bei uns zu engagieren. Allen unseren Unterstützern und unseren vielen ehrenamtlichen Helfern sei an dieser Stelle herzlich gedankt!



Martin Aufmuth bei Ein Herz für Kinder im ZDF

EinDollarBrille bei „Ein Herz für Kinder“

Martin Aufmuth war am 5. Dezember Gast bei der großen ZDF-Spendengala „Ein Herz für Kinder“. Eine tolle Gelegenheit, mit Stars aus Gesellschaft, Sport, Politik, Showbusiness und Social Media zusammenzukommen. In der Sendung wurde ein schöner Filmbeitrag über die Arbeit der [EinDollarBrille](#) in Brasilien gezeigt: Bei einem Augencamp in der sehr armen Region Tocantins wurden bedürftige Menschen, darunter viele Kinder, mit Brillen versorgt.

Klare Sicht für klares Wasser

Das Naturhotel Chesa Valisa im Kleinen Walsertal füllt unter dem Motto „Klare Sicht für klares Wasser“ jedem Gast eine kostenlose Karaffe mit frischem Quellwasser auf. Für jede servierte Karaffe Wasser geht eine Spende von einem Euro an die [EinDollarBrille](#). Ein besonders nachhaltiger Genuss.

Unterstützung durch E.ON

Im Rahmen einer großen und engagierten Spendenaktion unterstützten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Energieunternehmens E.ON die [EinDollarBrille](#) mit ihren privaten Spenden. Diese wurden dann vom Unternehmen sogar nochmals verdoppelt.

Fernwehfestival in Göttingen (11./12. Januar 2020)

Reisen erweitert den persönlichen Horizont: Zum nunmehr fünften Mal war das Team unserer Regionalgruppe Hannover/Göttingen beim Fernwehfestival in Göttingen vertreten. Den Themen „Reisen, Abenteuer und ferne Länder“ fühlen wir uns nah – und das hohe Besucheraufkommen an unserem Stand spiegelte diese Nähe wider.

#DB packt an!

Im Rahmen ihrer Aktionswoche #dbpacktan haben Mitarbeitende der Deutschen Bahn an verschiedenen Standorten die **EinDollarBrille** unterstützt: Mitarbeitende von DB Cargo initiierten einen Kuchenverkauf zugunsten unserer Organisation, Auszubildende des DB-Instandhaltungswerkes Paderborn entwickelten eine Pfandbon-Box. Schließlich stellte unser Team die **EinDollarBrille** mit einem Infostand in der DB Cargo Zentrale in Mainz vor. Der gesamte Vorstand von DB Cargo schaute persönlich vorbei. Vorstandschefin Sigrud Evelyn Nikutta ließ sich die Herstellung unserer **EinDollarBrille** erklären – und probierte begeistert gleich selbst eine Brille aus.



Die Vorstandschefin von DB Cargo, Frau Nikutta, prüft die EinDollarBrille

Tag der offenen Tür an der Realschule Ebern

Ein Tag der offenen Tür an der Realschule Ebern mit einer Tombola brachte nicht nur eine tolle Spende für die **EinDollarBrille**, sondern auch neue Kontakte zu weiteren Schulen und Optikern.



Selbstgemachtes bei der Tombola in der Realschule Ebern



Adventure Game zur EinDollarBrille

Die **EinDollarBrille** macht nicht nur Sinn, sondern auch Spaß: Mit unserem neuen Adventure Game (in Anlehnung an die bekannten Exit Games) können alle Interessenten ab etwa zwölf Jahren die Arbeit unserer Organisation auch spielerisch kennenlernen. Dabei müssen die Teilnehmenden alleine oder im Team spannende Aufgaben lösen, die für die Arbeit in unseren Projektländern charakteristisch sind:

<https://www.eindollarbrille.de/adventure-game>

Opti 2020 in München (10.–12. Januar 2020)

28.000 Fachbesucher aus 93 Ländern und 605 Aussteller aus 39 Ländern: Die Augenoptik-Messe Opti in München war wie immer ein Highlight, auch für die **EinDollarBrille**. Zahlreiche neue Kontakte entstanden, außerdem bestellten Optiker 24 Stück unserer Spendenboxen. Ein Vortrag beim Opti-Forum erzielte große Resonanz beim Fachpublikum.

EinDollarBrille bei der Green World Tour in Stuttgart (15./16. Februar), Berlin (5./6. September 2020) und Köln (19./20. September 2020)

Nachhaltigkeit ist nicht nur ein Gebot der Vernunft und Zukunftssicherung, sondern Grundlage für ein vielfältiges Angebot an Produkten, Dienstleistungen, Technologien und Konzepten. Diese Vielfalt präsentiert die Autarkia GmbH seit einigen Jahren regelmäßig auf ihrer Green World Tour in verschiedenen Städten – und da darf die **EinDollarBrille** natürlich nicht fehlen. Unsere Regionalgruppen Stuttgart, Berlin und Rhein-Ruhr waren in Stuttgart, Berlin und Köln dabei: Überzeugt haben nicht nur das durchdachte Sicherheitskonzept und die Technik-Ausstattung, sondern auch das engagierte Publikum.

Dreharbeiten mit dem japanischen Fernsehen

Am 20. Juli 2020 war ein Team des japanischen Nachrichtensenders NHK bei Martin Aufmuth für Dreharbeiten zu Besuch. Unter der Regie von Mari Elisa Ohta perfekt vorbereitet und dem Team aus Japan per Mobiltelefon live zugeschaltet, entstand ein schöner und professioneller Beitrag über die [EinDollarBrille](#), der in der Sendung „Direct Talk“ ausgestrahlt wurde (siehe www.eindollarbrille.de/mediathek).



Dreharbeiten mit japanischem Fernsehen

Werbung an einem außergewöhnlichen Ort



Eine besonders kreative Idee hat Christian Neuhoff aus Pettendorf entwickelt, um die [EinDollarBrille](#) bekannter zu machen: Er restaurierte privat eine kleine Kapelle mit Opferstock aus dem 16. Jahrhundert. Geld, das darin abgelegt wird, überweist er an unsere Organisation. Beigelegte Flyer klären über unsere Arbeit auf und ermuntern die Besucher zu spenden.

Deutsche Bahn Stiftung unterstützt Finanzierung einer Biegemaschine

Die DB Deutsche Bahn Stiftung hat die [EinDollarBrille](#) mit einem Betrag von 2.000 Euro bei der Finanzierung einer Biegemaschine unterstützt. Ein Alumnus der Studentenorganisation AIESEC spendete zusätzlich 2.200 Euro. Die feierliche Übergabe an Max Steiner, Leiter unseres Projektes in Bolivien, fand in der Zentrale von DB Cargo in Mainz statt.

Faszination Afrika

Unser aktives Mitglied Gerhard Wilfling verbindet eine lebenslange Liebe zum afrikanischen Kontinent, wo er um die Jahrtausendwende als Berufsschullehrer arbeitete und den er mit seiner Familie gemeinsam bereist hat. Mit seiner Multimediashow „30 Kilo und ein Buschtaxi“ nahm er am 28. Februar 2020 zahlreiche begeisterte Besucher im vollbesetzten Dannerhaus des Tiergartens Straubing auf eine Reise mit ins östliche Afrika und stellte bei dieser Gelegenheit auch die Arbeit des [EinDollarBrille](#) e.V. vor. Übrigens: Gerhard Wilfling und sein Vortrag können gebucht werden. Anfragen unter info@eindollarbrille.de



Deutsche Bahn Stiftung spendet für Biegemaschine

PARTNER UND UNTERSTÜTZER

All unseren Partnern und Unterstützern möchten wir für ihren Einsatz und ihren Anteil am Erfolg der [EinDollarBrille](#) ganz herzlich danken. Stellvertretend seien die folgenden genannt:

ABANTU

Die Schweizer Stiftung unterstützt gemeinnützige Werke und Projekte in Afrika. Der [EinDollarBrille](#) hilft die Stiftung seit Jahren in Malawi und Burkina Faso beim Bau von Brillenzentren und dem Kauf von Fahrzeugen für mobile Augencamps.

A. M. P. O.

Mit der Hilfsorganisation A. M. P. O. (Association Managré Nooma pour la Protection des Orphelins) arbeiten wir seit Sommer 2013 in Burkina Faso zusammen. A. M. P. O. vermittelt Patienten in unseren Brillenladen, wo sie passende Brillen günstig erstellen können.



Asc. Gallo Blanco Perú

Die gemeinnützige Organisation ist seit 2019 unser Partner vor Ort in Peru und führt dort u.a. Augencamps in den armen Vorstadtsiedlungen von Lima durch. Sie wird tatkräftig von der Dieter Kathmann Stiftung in der Schweiz unterstützt.



Ashoka

Die amerikanische Non-Profit-Organisation sucht und fördert in rund 70 Ländern Sozialunternehmer (Ashoka Fellows). Martin Aufmuth wurde 2017 offiziell als Ashoka Fellow aufgenommen. Die Organisation unterstützt u.a. mit Beratung und durch ihr weltweites Netzwerk.



Be One Percent

Be One Percent ist eine Gruppe von Menschen, die 1 Prozent ihres monatlichen Einkommens spenden, um den ärmsten Menschen auf der Welt zu helfen. Be One Percent unterstützt unsere Projekte in Malawi und Burkina Faso.



Bianca Vetter Foundation

Die Bianca Vetter Foundation ist gemeinnützig und hilft benachteiligten Menschen im In- und Ausland. Sie unterstützt den Aufbau des Projektes im indischen Staat Odisha.



Bianca Vetter Foundation

Brille24

Seit Oktober 2014 unterstützte der Onlinehändler für Brillen die [EinDollarBrille](#) großzügig finanziell sowie mit dem Know-how und der tatkräftigen Hilfe einiger Mitarbeitender.



CARE Netram

CARE Netram wurde von unserem Partner Prashant Pachisia eigens als Partnerorganisation der [EinDollarBrille](#) in Indien gegründet. Mit Sitz im indischen Bundesstaat Odisha produziert CARE Netram [EinDollar Brillen](#), bildet junge Menschen zu GoodVisionTechnicians aus und versorgt Menschen im Rahmen von Augencamps mit Brillen.



Dieter Kathmann Stiftung

Die Dieter Kathmann Stiftung aus Feusisberg in der Schweiz finanziert und organisiert den Aufbau der [EinDollarBrille](#) in Peru.

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung hat die [EinDollarBrille](#) im September 2014 mit ihrem medizinisch-humanitären Förderpreis ausgezeichnet. Seit Herbst 2015 unterstützte die Else Kröner-Fresenius-Stiftung die [EinDollarBrille](#) beim Aufbau eines Pilotprojekts in Malawi.



Gebauer Stiftung

Die gemeinnützige Gebauer Stiftung mit Sitz in Zürich unterstützt die [EinDollarBrille](#) bei der Versorgung der Menschen mit Brillen in Indien.



Happel Foundation

Die Happel Foundation ist eine gemeinnützige Stiftung mit Sitz in Luzern (Schweiz). Sie unterstützt die [EinDollarBrille](#) beim Aufbau des Projekts im indischen Bundesstaat Odisha.



Hauschka Verlag

Der Hauschka Verlag unterstützt die [EinDollarBrille](#) großzügig mit dem Erlös aus dem Verkauf von individualisierten Hausaufgabenheften und im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit.



IAPB

Die International Agency for the Prevention of Blindness (IAPB) ist ein Zusammenschluss von Organisationen der Zivilgesellschaft, Unternehmen und Berufsverbänden zur Förderung der Gesundheit der Augen. Seit März 2015 ist die [EinDollarBrille](#) Mitglied der IAPB.



knodel foundation | knodel foundation

Die knodel foundation ist eine gemeinnützige Stiftung, die sich der Förderung von Projekten in Entwicklungsländern sowie dem freien Zugang zu Information und Bildung verschrieben hat. Sie unterstützt unser Projekt in Burkina Faso.

Lions Clubs International, Leo Clubs

Zahlreiche Lions und Leo Clubs aus Deutschland, der Schweiz und verschiedenen afrikanischen Ländern unterstützen uns großzügig finanziell und mit engagierter Öffentlichkeitsarbeit. Die Lions Clubs International Foundation unterstützt die [EinDollarBrille](#) in Burkina Faso im Rahmen ihres Sight-First-Programms beim Bau von Brillenzentren.



McDermott Will & Emery

Das Münchner Büro der international tätigen Anwaltssozietät McDermott Will & Emery (weltweit über 1.100 Rechtsanwälte) zählt zu den wichtigen Unterstützern der [EinDollarBrille](#). Carsten Böhm, Gero Burwitz, Tobias Koppmann und ihr Team aus Anwälten helfen unter anderem bei der Ausarbeitung von Verträgen, bei Abkommen mit Ministerien und Behörden und bei Fragen des Arbeitsrechts.



Partnerschaft mit Alem Katema e.V.

Der Verein mit Sitz in Baldham unterstützt Hilfsprojekte in Alem Katema im Hochland von Äthiopien. Er ist seit November 2013 unser Partner in Äthiopien.



Rotarier, Rotaract, InnerWheelClubs **Rotary**



Zahlreiche Clubs unterstützen die **EinDollarBrille** auf Club- und Distriktebene großzügig finanziell und durch kreative Benefizaktionen wie die „Online-Weinprobe“, Konzerte oder das professionelle Schreddern von Akten und Datenträgern. Mitglieder verschiedener Clubs engagieren sich darüber hinaus sehr aktiv in der Projektarbeit in Deutschland und in den Zielländern. In Burkina Faso wurden mit einem Rotary International Grant Ausbildungen und der Aufbau von Brillenzentren ermöglicht. Seit Juni 2018 läuft ein Rotary International Grant zum Aufbau zweier mobiler Optik-Teams in den abgelegenen Hochlandregionen in Bolivien.



Siemens Stiftung **SIEMENS** | Stiftung

Die Siemens Stiftung ist eine gemeinnützige Unternehmensstiftung der Siemens AG. Im Fokus der Stiftungsarbeit stehen der Ausbau der Grundversorgung in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie die Förderung von Bildung und Kultur. Seit der Auszeichnung der **EinDollarBrille** mit dem 1. Preis des empowering people. Award durch die Siemens Stiftung 2013 steht diese der **EinDollarBrille** mit ihrem großen Netzwerk beratend zur Seite. Nach Burkina Faso (ab 2015) unterstützt sie uns seit 2019 in Bolivien bei der Weiterentwicklung des Projektes und der Ausweitung unserer School-Outreach-Aktivitäten auf ländliche Regionen.

Silicon Valley Community Foundation



Die weltweit größte Gemeinschaftsstiftung mit Sitz in den USA unterstützt die **EinDollarBrille** finanziell beim Aufbau ihrer Projekte.

Sternstunden

Sternstunden ist eine Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks. Sie wird unterstützt von der Bayerischen Landesbank, dem Sparkassenverband Bayern, der Bayerischen Landesbausparkasse und der Versicherungskammer Bayern. Sternstunden unterstützt die **EinDollarBrille** bei der Versorgung von Schulkindern mit Brillen.



Stiftung Hostelling International Bolivia (HI-Bolivia)

Seit 20 Jahren koordiniert die Stiftung jedes Jahr Sozialeinsätze mit jährlich über 50 Freiwilligen aus Deutschland im Bildungs- und Gesundheitswesen Boliviens. Seit 2013 ist HI-Bolivia Partner der **EinDollarBrille**, produziert die Brillen und versorgt damit die bolivianische Bevölkerung unter dem Projektnamen „Lentes al Instante“. 2019 konnte in Santa Cruz de la Sierra ein EDB-Ausbildungszentrum und Zentrallager für Süd- und Mittelamerika eingeweiht werden.



Stiftung Oliver Herbrich Kinderfonds

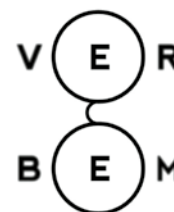
Oliver Herbrich unterstützt mit der von ihm gegründeten Stiftung unser Projekt in Malawi bei der Ausbildung von jungen Brillenproduzenten und in Bolivien bei der Versorgung von Schulkindern mit Brillen.

Talentschmiede Altmühltal

Die Talentschmiede Altmühltal in Treuchtlingen ist der zentrale Partner der **EinDollarBrille** im Bereich der Lagerhaltung und Logistik.

VerBem

Seit 2014 ist die Hilfsorganisation Renovatio unser Partner in Brasilien. Anfang 2017 gründeten Vertreter von Renovatio das sozial ausgerichtete Unternehmen VerBem, um noch mehr Menschen in Brasilien mit der **EinDollarBrille** zu erreichen.



FINANZBERICHT

Die finanzielle Situation des [EinDollarBrille](#) e.V. für das Jahr 2020 war stark beeinflusst durch die weltweite Corona-Pandemie und die damit einhergehende Unsicherheit, ob und wie die ursprünglich geplanten Aktivitäten im In- und Ausland durchgeführt werden können.

Alle Projekte waren von den lokalen Lockdown-Maßnahmen hart getroffen. In den Projektländern konnten die Teams teilweise über Monate nicht arbeiten. Die sehr wichtige Betreuung der Projekte vor Ort durch Mitarbeitende des [EinDollarBrille](#) e.V. konnte nur sehr begrenzt erfolgen. Regelmäßige Videokonferenzen dienten als Ersatz, um die Kommunikation mit den Projektländern aufrechtzuerhalten. Zusätzlich wurden auf diesem Weg Schulungen durchgeführt und Unterstützung bei fachlichen Themen gegeben, wie beispielsweise der Einführung einer neuen Buchhaltungssoftware.

In Deutschland konnten seit Anfang März 2020 persönliche Treffen mit möglichen Spendern nicht stattfinden: Aktivitäten wie Sponsorenläufe, Vorträge oder Besuche von Veranstaltungen waren im letzten Jahr nur sehr vereinzelt möglich. Umso dankbarer sind wir für die Unterstützung, die wir durch unsere Spender im vergangenen Jahr erhalten haben.

Auf die Herausforderungen durch die Corona-Pandemie haben wir gemeinsam mit den Projektleitern sehr zügig reagiert und unsere Aktivitäten den neuen Rahmenbedingungen angepasst. Vorrangig war es für uns, den Bestand der Organisation und der Projekte zu sichern und möglichst viele Arbeitsplätze im In- und Ausland zu erhalten. Um die Sicherheit der Mitarbeitenden und unserer Patienten zu gewährleisten, haben wir Hygienekonzepte erarbeitet. Waren die Lockdown-Maßnahmen in den Projektländern auch unterschiedlich ausgeprägt, so waren doch im Frühsommer die Projekte wochenlang geschlossen. Dieser Umstand und die nach den Öffnungen geltenden Vorschriften (strikte Hygieneauflagen, Begrenzung von Patientenzahlen etc.) haben dazu geführt, dass wir bedeutend weniger Menschen augenärztlich versorgen konnten als ursprünglich geplant.

Mit der überwältigenden Unterstützung unserer Spender waren wir in der Lage, unsere Mitarbeitenden und Patienten in der Pandemie zu schützen und damit das Bestehen der Landesprojekte abzusichern. Wir schauen

daher mit Dankbarkeit und vorsichtigem Optimismus in die Zukunft.

Der [EinDollarBrille](#) e.V. orientiert sich bei der Erstellung des Jahresabschlusses weitestgehend an den Vorgaben des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI) und dessen Kriterien für das DZI-Spendensiegel. Die Buchführung des Vereins erfolgt durch eine externe Steuerkanzlei anhand einer Einnahmen-Überschuss-Rechnung. Die Rechnungslegung richtet sich nach dem Kalenderjahr. Aufgrund der Coronavirus-Krise hat die Mitgliederversammlung für das Jahr 2019 erst im Oktober 2020 stattgefunden. Die von der externen Steuerkanzlei ordnungsgemäß erstellte Buchhaltung für 2019 (den vorläufigen Jahresabschluss haben wir im Jahresbericht 2019 veröffentlicht) wurde von den gewählten Kassenprüfern Bernd Schwamb und Claus Güllich kontrolliert. Basierend auf ihrem positiven Prüfungsergebnis entlastete die Mitgliederversammlung den Vorstand auf der Jahreshauptversammlung im Oktober 2020.

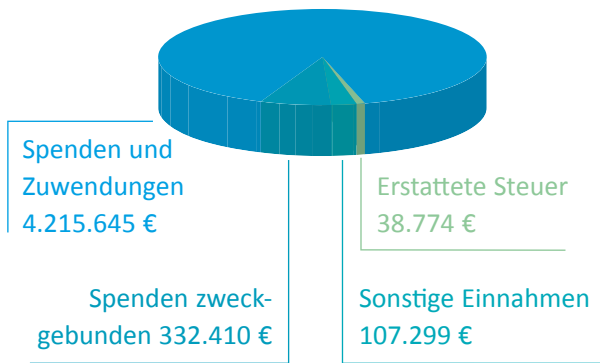
Auch für 2020 werden wir die Mitgliederversammlung frühestens im Sommer abhalten können. Daher sind die im folgenden genannten Zahlen ebenfalls vorläufig. Auch für 2020 kann die Entlastung des Vorstands erst zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

Spendenaufkommen

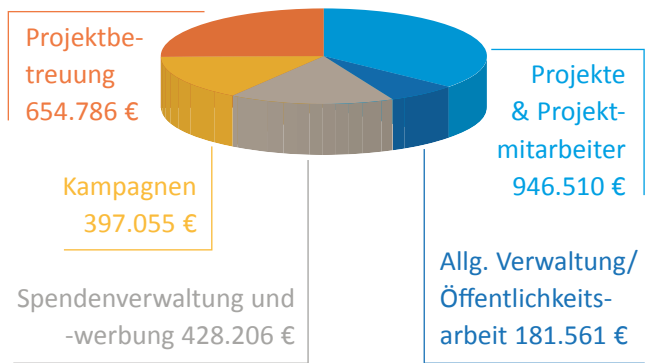
Die Gesamteinnahmen des [EinDollarBrille](#) e.V. 2020 betragen 4.694.128 € (Vorjahr: 3.380.392 €), wovon über 96 Prozent Spendeneinnahmen waren (4.544.689 €). Wir konnten wiederum eine starke Zunahme insbesondere bei den nicht zweckgebundenen Spendeneingängen verzeichnen.

An zweckgebundenen Spenden haben wir 332.410 € (Vorjahr: 220.867 €) eingenommen; der Großteil davon war für Indien bestimmt. Das dortige Projekt wird unter anderem von der Happel Foundation mitfinanziert, die uns schon seit einigen Jahren unterstützt. Die Siemens

Einnahmen: 4.694.128 €



Ausgaben: 2.608.117 €



Stiftung, mit der wir seit 2013 zusammenarbeiten, hat zweckgebundene Mittel für die Fortführung des im letzten Jahr begonnen Schulprojektes in Bolivien zur Verfügung gestellt. Schwerpunkt des Projektes ist eine Studie, welche Wirkung Brillen auf die Lebenssituation von Schulkindern haben. Die Durchführung des Projektes hat sich aufgrund der Corona-Situation verzögert und kann hoffentlich in 2021 abgeschlossen werden. Wie schon seit vielen Jahren unterstützen uns auch wieder verschiedene Rotary und Lions Clubs in unseren Projektländern.

Die insgesamt gute Einnahmensituation, unsere vorsichtigen Planungsprämissen und nicht zuletzt die langjährige Zusammenarbeit mit unseren Förderern haben die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass wir den Bestand der laufenden Projekte absichern und den langfristigen Aufbau neuer Projekte vorantreiben können.

Die restlichen Einnahmen in Höhe von 149.438 € stammen zum größten Teil aus Bußgeldern (3.365 €), Materialverkauf (106.723 €), erstatteten Steuern (38.774 €) und Zinserträgen (576 €).

EinDollarBrille e.V. steht auf sicherem Fundament

Den vorgenannten Einnahmen in 2020 stehen Ausgaben in Höhe von insgesamt 2.608.117 € gegenüber (2019: 3.092.548 €). Als Reaktion auf die weltweite Pandemie haben wir frühzeitig Maßnahmen ergriffen, um das bestehende System der EinDollarBrille zu erhalten und den Bestand der Länderprojekte abzusichern. Dabei haben wir für die direkte Durchführung unserer Projekte in den Zielländern 946.510 € eingesetzt. Für die begleitende Projektbetreuung aus Deutschland wurden 654.786 € aufgewendet. Die Kosten für Material und Zubehör beliefen sich auf 37.234 €, darunter für Material zur Herstellung von Brillen (28.419 €), für Biegemaschi-

nen (6.258 €) sowie für Werkzeuge (2.557 €). In die Ausbildung der EinDollarBrille-Produzenten und -Optiker in den Projektländern und in den laufenden Betrieb vor Ort haben wir 888.054 € (gegenüber 1.238.512 € im Vorjahr) investiert.

Für die Projektbetreuung und -kontrolle vor Ort fielen in 2020 Reisekosten in Höhe von 23.884 € (Vorjahr: 115.573 €) an.

Ende 2020 waren beim EinDollarBrille e.V. 27 Mitarbeitende beschäftigt. Die deutliche Erhöhung der Personalkosten auf 842.520 € gegenüber 2019 (2019: 684.622 €) ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass mehr Mitarbeitende in Voll- und Teilzeitstellen beschäftigt sind und die in 2019 begonnene Aufstockung des Personalbestands in 2020 zum ersten Mal für das Gesamtjahr voll wirksam wurde. Knapp 54 Prozent (451.265 €) fielen für die Betreuung und den Aufbau der Projekte an. Der Anteil der Vorstände an den Personalkosten betrug 186.365 €. Per Ende 2020 hatten wir zehn Vollzeitstellen (davon zwei im Vorstand), sieben Teilzeitstellen und zehn Arbeitsverhältnisse auf Minijobbasis. Nach wie vor sind unsere bezahlten Vorstandsmitglieder sehr stark in die operative Betreuung der ausländischen Projekte eingebunden.

Es ist weiterhin unser mittelfristiges Ziel, möglichst viel Verantwortung in lokale Hände abzugeben. Insbesondere in den sehr armen Ländern des afrikanischen Kontinents ist es jedoch bis auf Weiteres notwendig, Vereinsmitglieder (ehrenamtlich oder bezahlt) permanent oder zeitweise vor Ort zu haben, die den Aufbau, die Steuerung und die Kontrolle der Projekte unterstützen und sicherstellen. Die 206 lokalen EinDollarBrille-Mitarbeitenden in den Projektländern erhalten ein Einkommen, von dem sie sich ernähren können und helfen, dass Tausende ihrer Landsleute eine Brille bekommen können.

Unverzichtbar: Ehrenamtliches Engagement und Unterstützung aus der Gesellschaft

Nicht sichtbar in den Ausgaben ist das ehrenamtliche Engagement unserer aktiven Mitglieder und die finanzielle Unterstützung durch unsere Partner vor Ort: Über 300 Aktive in Deutschland unterstützen uns und bringen ihre vielfältigen langjährigen Berufserfahrungen in unsere Organisation mit hohem fachlichem Know-how und starkem zeitlichem Engagement ein.

Für die erfolgreiche Umsetzung unserer Arbeit sind wir auf die Hilfe jedes Einzelnen angewiesen. Viele Privatleute, Unternehmen und Stiftungen unterstützen die [EinDollarBrille](#).

In Peru wird das Landesprojekt Gallo Blanco von der Dieter Kathmann Stiftung getragen. Aber auch Aktionen wie Spendenboxen oder Geburtstagsspenden tragen zum Erfolg unserer Arbeit bei. Jede noch so kleine Spende hilft, dass wir unserem gemeinsamen Ziel näherkommen: Menschen in den Projektländern einen Zugang zur augenoptischen Grundversorgung zu ermöglichen.

Aufklärungskampagnen für „Gutes Sehen“

Auch in 2020 hat der Verein seine Aufklärungsarbeit fortgesetzt, um in Deutschland auf das Problem der weltweiten Fehlsichtigkeit und die teils dramatischen Folgen für die Betroffenen hinzuweisen. Für unsere Kampagnenarbeit haben wir insgesamt 397.055 € ausgegeben.

Für Spendenwerbung und -verwaltung sind 2020 428.206 € angefallen. Insbesondere in der Vorweihnachtszeit machen wir verstärkt in regionalen und überregionalen Zeitungen mit Beilagen auf unser Anliegen aufmerksam. Gezielt haben wir durch ein professionelles Fundraising, das unterhalb des Vorstands durch eine hauptamtliche Abteilungsleiterin geführt wird, die Zusammenarbeit mit Stiftungen und anderen Förderern weiter vertieft.

Für die ordnungsgemäße Spenderverwaltung und die Bearbeitung der Zuwendungsbescheinigungen fielen 131.335 € Personalkosten an. Die höheren Personalkosten spiegeln den gestiegenen Arbeitsaufwand wider, der durch die Zunahme der Spendenanzahl verursacht wurde.

Ohne „Verwaltung“ geht es nicht

Die allgemeinen Verwaltungstätigkeiten schlugen mit 181.561 € zu Buche, davon 131.748 € für Personalkosten. Unter „Sonstiges“ (57.037 €) finden sich unter anderem Aufwendungen für die externe Buchhaltung, Steuerberatung, Bankgebühren und Ausgaben für geringwertige Wirtschaftsgüter. Die Verwaltungsquote ist in diesem Jahr ungeplant auf 23,4 % gestiegen. Unser Zielwert lag, wie im Vorjahr, zwischen 17 % und 18 %. Die Steigerung ergibt sich durch den Corona-bedingten Einbruch der Aktivitäten in den Ländern, während wir gleichzeitig Kündigungen der Mitarbeitenden (in den Ländern wie in Deutschland) vermieden haben. Auch die Ausgaben für Kampagnen und Werbung haben wir gegenüber dem Vorjahr nicht gekürzt.

Jahresabschluss mit positivem Ergebnis

Die von der externen Steuerkanzlei erstellte Buchhaltung wurde von den gewählten Kassenprüfern Michael Sauer und Bernd Schwamb kontrolliert und mit einem positiven Vermerk versehen. Aufgrund der Corona-Krise wird die üblicherweise im Frühjahr stattfindende Jahreshauptversammlung auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Entlastung des Vorstands wird daher formal erst durch die Mitgliederversammlung frühestens im Sommer 2021 erfolgen.

Vermögen sichert krisenfeste Projektentwicklung

Zu Beginn des Jahres 2020 hatte der Verein insgesamt ein Barvermögen von 3.712.225 €. Zum Jahresende ist das Guthaben auf 5.810.817 € angewachsen. Der hohe Vermögensbestand ist unter anderem stichtagsbezogen bedingt, da ein Großteil der Spenden im November und Dezember bei uns eingeht. Auch die unsicheren Erwartungen zur Spendenentwicklung und die Unklarheit darüber, wie lange und in welchem Ausmaß die Coronapandemie weltweit andauern wird, hat uns dazu veranlasst, die Ausgaben im Lauf des Jahres auf ein Niveau zu senken, das die Aufrechterhaltung des Systems sicherstellt. Einige wichtige Projekte haben wir auf 2021 verschoben und hoffen, diese jetzt wieder aufnehmen zu können. Dazu gehören unter anderem Studien, die die Wirksamkeit unserer Arbeit messen, aber auch die Konkretisierung unserer Überlegungen für ein neues Projektland. Mit unserer vorsichtigen Finanzstrategie können wir nicht nur im laufenden Jahr die Projekte kontinuierlich mit ausreichend finanziellen Mitteln ausstatten, sondern stellen auch die langfristige und nachhalti-

	Erträge	Projekte und Projekmit- arbeitende	Projekt- betreuung	Kampagnen	Spenden- verwaltung und Werbung	Allg. Verwaltung, allg. Öffent- lichkeits- arbeit
Spenden und Zuwendungen						
Spenden	4.208.833 €	4.208.833 €				
Zweckgebundene Spenden	332.410 €	332.410 €				
Bußgelder	3.365 €	3.365 €				
Sonstiges	3.446 €	3.446 €				
Sternstunden						
Sonstige betriebliche Erträge						
Sonstige Einnahmen	106.723 €	106.723 €				
Erstattete Steuer	38.774 €	38.774 €				
Zins	576 €	576 €				
Summe Einnahmen	4.694.128 €					
Projektaufwand						
Material für Brillen	28.419 €	22.633 €	5.786 €			
Biegemaschinen	6.258 €	5.201 €	1.057 €			
Werkzeug	2.557 €	2.360 €	197 €			
Trainings und Aufbau Projektländer	1.025.993 €	888.054 €	137.940 €			
Personalaufwand	842.520 €		451.265 €	128.171 €	131.335 €	131.748 €
Sonst. betriebl. Aufwendungen						
Reisekosten	38.228 €	17.899 €	5.985 €	4.352 €	4.422 €	5.570 €
Porto, Versand, Telefon, IT	131.151 €	2.397 €	29.087 €	41.510 €	45.039 €	13.119 €
Information und Werbung	446.314 €			220.283 €	226.032 €	
Bürokosten	25.345 €		12.394 €	156 €		12.794 €
Abziehbare Steuern*	4.294 €	3.916 €	379 €			
Sonstiges	57.037 €	4.050 €	10.696 €	2.584 €	21.379 €	18.328 €
Summe Ausgaben	2.608.117 €	946.510 €	654.786 €	397.055 €	428.206 €	181.561 €
Jahresüberschuss	2.086.011 €					

*erstattungsfähig

ge Projektarbeit sicher. Vor allem aber sind wir auch in Krisenzeiten ein verlässlicher Partner und konnten rund 200 direkte Arbeitsplätze in den Landesprojekten sichern. Im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten haben wir weitere 534.263 € den Rücklagen zugeführt, die sich damit per Ende 2020 auf insgesamt 2.205.443 € belaufen.

Für uns alle war das Jahr 2020 ein Jahr der Herausforderungen und Unwägbarkeiten. Wir sind mit dem Erreichten zufrieden, da wir neben vielen auch uns persönlich belastenden Momenten sehr viel Unterstützung von unseren Spendern erfahren haben. Auch unsere Mitar-

beitenden in Deutschland und in den Landesprojekten haben mit Enthusiasmus und Engagement dazu beigetragen, dass wir bisher gut durch die Krise gekommen sind. So wurden viele neue Ideen geboren, wie wir unsere Arbeit weiter optimieren können. In welchem Maß die Corona-Krise das Jahr 2021 weiter beeinflussen wird, lässt sich kaum abschätzen. Auf der Basis unserer Maßnahmen sehen wir uns jedoch gut aufgestellt, um einerseits unsere Mitarbeitenden und Patienten zu schützen, aber andererseits auch unsere Projekte lebensfähig zu erhalten und Menschen Hilfe anzubieten, die sonst keinen Zugang zu einer augenärztlichen Grundversorgung haben.

„WARUM ICH DABEI BIN“

Stellvertretend für unsere rund 300 meist ehrenamtlich Aktiven in Deutschland:



Michaela Derstroff
(Online-Kommunikation)
„Es liegt mir am Herzen, der Öffentlichkeit auf unseren Webseiten die weltweiten Projekte der EinDollarBrille und das Glück der Menschen, das daraus erwächst, zu zeigen.“



Melanie Eisenhardt
(Finanzteam) „Als ich das erste Mal von der EinDollarBrille gehört habe, war ich gleich begeistert, dass sowohl Bedürftige mit Brillen versorgt als auch langfristige und sichere Arbeitsplätze geschaffen werden. Es freut mich sehr, dass ich Teil dieser Organisation sein darf, die die Lebensqualität so vieler Menschen verbessert.“



Christian Bräutigam
(Biegetrainer) „Die Idee ist brilliant, weil so einfach, und beinhaltet auch den Aufbau von Arbeitsplätzen. Unser Team besteht aus interessanten und wertschätzenden Menschen, danach habe ich nach meiner aktiven Arbeitszeit immer gesucht.“

Karin Sauer
(Biegetrainerin)
„Als gelernte Zahntechnikerin hat mich das Handwerkliche beim Brillenbiegen fasziniert.“



Michael Sauer
(Bieger, Referent, Kassenprüfer)
„Als ehemaliger Vertriebsingenieur habe ich Spaß daran, noch mehr Menschen für das einzigartige Konzept des EinDollarBrille e.V. zu begeistern.“



Johannes Böhm
(Internet-Auftritt) „Schon seit meiner Jugend wollte ich etwas an der Ungerechtigkeit in der Welt ändern. Die Mischung bei der EinDollarBrille aus ‚Bedürftigen Sehhilfen ermöglichen‘ und ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ hat mich von Anfang an überzeugt.“



SzeYie Chan
(Country Development & Best Practices) „Meine allererste Brille habe ich bereits mit 7 Jahren bekommen – und ohne sie wäre ich nicht da, wo ich heute bin. Deshalb ist es mir ein besonderes Anliegen, bedürftigen Menschen eine erste Brille zu ermöglichen.“



Zum ersten Mal richtig sehen: Frau in Indien zusammen mit unserem Optometristen Debasis

2020 war ein Jahr, das wir lange in Erinnerung behalten werden und das uns nachhaltig geprägt hat. Nachdem wir 2019 mehr Menschen mit Brillen versorgt hatten als je zuvor, mussten wir 2020 starke Rückschläge in Kauf nehmen, da wir monatelang keine Augencamps durchführen konnten und auch unsere Shops zeitweise schließen mussten. Umso mehr müssen wir uns in der nächsten Zeit anstrengen, um diese „Delle“ in der so dringend benötigten Versorgung der Patienten wieder auszugleichen.

Etwas Gutes hat die Corona-Krise trotz allem: Die vergangenen Monate haben unser internationales Team zusammengeschweißt. Wir konnten die Zeit nutzen, um unsere Organisation weiterzuentwickeln. Wir haben in unseren Projekten eine vollständige Qualitätskontrolle etabliert, inklusive Datenerfassung und Auswertung für jeden einzelnen Patienten. Wir haben unsere IT neu strukturiert und unsere Finanzplanung weiter verbessert. Zudem haben wir mit der Versorgung der Kataraktpatienten in Indien einen wichtigen neuen Bereich erschlossen.

Um mit geringen Kosten noch mehr Menschen zu erreichen, werden wir zukünftig noch stärker auf Partnerschaften setzen, wie beispielsweise mit den Tunza-Kliniken in Malawi oder auch mit kleineren Hospitälern in

Bolivien. Um unserem Ziel einer augenoptischen Grundversorgung in Entwicklungsländern noch stärker gerecht zu werden, wollen wir Patienten, bei denen wir eine Augenkrankheit identifiziert haben, erfolgreich einer Operation zuführen. So wollen wir nicht nur das Kataraktprogramm in Indien ausweiten, sondern auch in anderen Ländern ähnliche Modelle einführen. Hierfür werden wir weitere Partnerschaften mit geeigneten Augenkliniken eingehen.

In Kolumbien finden derzeit Verhandlungen mit potenziellen Partnern statt. Wenn alles klappt, möchten wir dort ein neues Landesprojekt etablieren. Dabei erfahren wir große Unterstützung durch mehrere hoch engagierte Rotary Clubs. Unsere Schwesterorganisationen [Ein-DollarBrille](#) Schweiz und [GoodVision USA](#) wiederum wollen ihre Aktivitäten in Myanmar (Schweiz) und in Liberia (USA) weiter ausbauen.

Die Corona-Krise ist für uns alle, in Deutschland wie in unseren Projektländern, eine große Herausforderung. Die Gesundheitssysteme in Entwicklungs- und Schwellenländern haben wegen Corona noch weniger Ressourcen für eine augenoptische Grundversorgung als zuvor. Gleichzeitig vergrößert eine unbehandelte Fehlsichtigkeit die ohnehin schon große Armut. Unsere Arbeit wird nach Corona noch wichtiger sein als bisher.



Ein Dollar Brille

Hilfe für 150 Millionen Menschen

Spenden-Konto: Sparkasse Erlangen
IBAN DE56 7635 0000 0060 0444 15
BIC BYLADEM1ERH